

Bezugspreis:
Monatlich 50 Hg., halbjährlich 10 Hg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 12 Hg., 175 cpl. Beilage.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 1spaltige Zeitzeile oder deren Raum 10 Hg., für aus-
wärts 15 Hg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitzeile 20 Hg., für auswärts 30 Hg. Beilage-
gebühren pro Zeile 10 Hg. 2.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
Wichtig: Unterhaltungs-Blatt „Freier Land“, — Wöchentlich: Der Landwirth, —
Der Bauernfreund und die Illustrirten „Bilder der Woche“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Dörmann in Wiesbaden.

Nr. 156.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Mittwoch den 8. Juli 1903.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“.

18. Jahrgang.

Die schwere Erkrankung des Papstes.

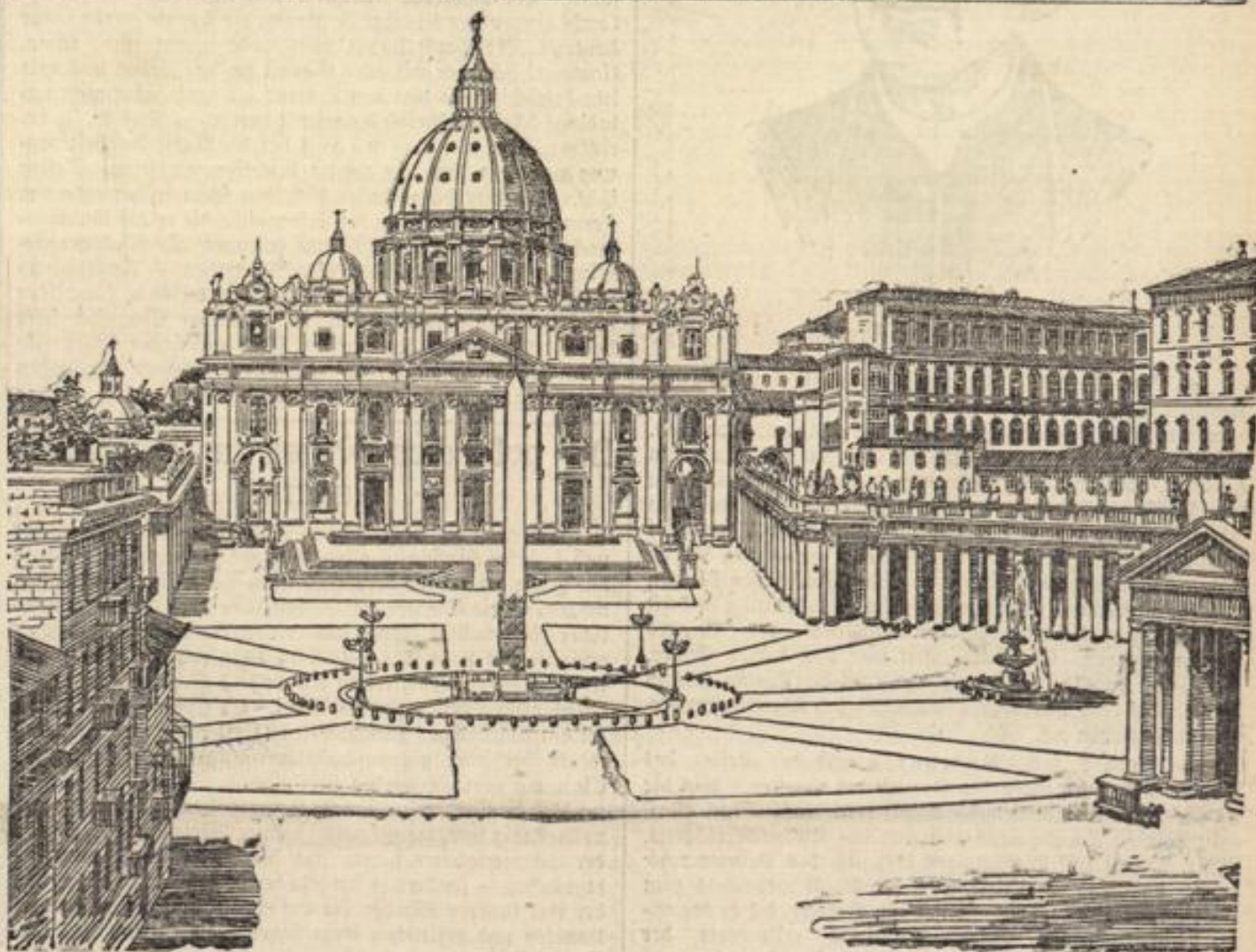
Vom gestrigen Tage liegen folgende Meldungen vor:
Nachdem der Papst die Sterbesakramente empfangen hatte, plauderte er mit Kardinal Macchi und sagte: „Nun bin ich auf das Ende gefaßt; ich weiß nicht, ob alles, was ich gethan habe, gut gewesen ist, aber sicherlich habe ich stets meinem Gewissen und unserem Glauben gehorcht.“ Die wichtigsten einkommenden Depeschen werden dem Papst zur Kenntniß gebracht. Das „Giornale d'Italia“ schreibt: Die Besserung ist nicht derart, daß eine Wiederherstellung zu hoffen ist. Wahrscheinlich ist, daß die letzte Besserung den ganzen Tag anhält, man befürchtet aber, daß Abends die bei solchen Krankheiten, besonders bei alten Leuten gewöhnliche Verschlimmerung eintritt. Personen des Vatikans sagen, Hoffnung und Stimmung seien ein wenig gehoben.

Wie „Capitale“ meldet, trafen im Vatikan gestern Morgen über 500 Depeschen ein, darunter von den Königen von England und Portugal und dem Präsidenten Roosevelt. Der Papst soll dem „Capitale“ zufolge die letzte Oelung verlangt haben, welche ihm gestern Abend durch den Sakristan der apostolischen Paläste, Piffieri, gegeben wurde.

Der Papst nahm am Nachmittag willig einige Anregungsmittel. Nach der „Tribuna“ verbringt Leo seine Zeit abwechselnd im Bett und im Lehnstuhl. Wenn er auf ist, trägt er ein weißes Gewand; er ist sehr nervös. Der Auswurf gilt als erstes Zeichen für die Reaktion seiner Natur, als gutes Symptom, aber die Schwäche scheint zuzunehmen. Eine Persönlichkeit, die den Papst gesehen hat, hebt die unheimliche Energie desselben hervor; seine Stimme sei noch klar und kräftig. „Ich weiß“, sagte der Papst, „daß ich dem Ende nahe bin, aber ich will aufrichtig sterben.“ Unter solchen Worten geht der Papst am Arme seines Neffen, des Grafen Pecci oder ganz ohne Hilfe auf und ab.

Kardinal-Kämmerer Oreglia verließ gestern seine Wohnung und siedelte in den Vatikan über. Der Kardinal hatte eine längere Besprechung mit den Sekretären. Er giebt Anordnungen über alle Papiere, die er in den Vatikan mitnimmt. Oreglia bewohnt mehrere Zimmer des dritten Stockes, fast über den Gemächern des Papstes, nahe denjenigen Rampollas. Im Falle, daß ein Konklave zusammentritt, wird Oreglia durch den Vizekämmerer Pifferini unterstützt. Das für das Konklave zu befolgende Ceremoniell geht den Kardinalen nicht gedruckt zu, sondern wird vom Zeremonienmeister geschrieben auf der Grundlage des alten Ceremoniells, wenn nicht Leo 13. über das Konklave eine Bulle verfaßt hat, von der erst nach seinem Tode Kenntnis genommen werden darf.

Die Ärzte des Papstes gaben, nachdem von ihnen ein zunehmender Kräfteverfall festgestellt worden war, fast alle Hoffnung auf, daß der Papst die schwere Krisis überstehe.



Der Vatikan in Rom.

fönne. Die Nahrungsaufnahme ist völlig ungenügend. Die Herzthätigkeit, die auszufallen droht, ist nur durch Reizmittel aufrecht zu erhalten. Der Zustand der Lunge ist unbedarbt, doch wird geglaubt, daß der Papst die Nacht überleben wird. Der Papst brachte fast den ganzen Tag im Lehnstuhl zu, weil ihm sitzend das Athmen leichter wird. Er ist bei völliger Geistesklarheit und unterhält sich trotz Verbotes der Ärzte mit den Sekretären.

Im Laufe des Nachmittags verlangte der Papst die letzte Oelung. Nachmittags um 6 Uhr wurde eine leichte Abnahme der Kräfte festgestellt. Die letzte Oelung wurde dem Papst Abends um 11½ Uhr vom Sakristan Piffieri erteilt.

Der Papst wollte vorgestern ein Breve unterzeichnen, wodurch Monsignore Volpini zum Sekretär der Konfistorial-Kongregation ernannt werden sollte. Die Ernennung ist sehr wichtig, weil im Falle des Konklaves der Sekretär der Kongregation, der gleichzeitig Sekretär des heiligen Kollegiums ist, die Leitung des Staatssekretariats übernimmt, dessen Inhaber seine Thätigkeit mit dem Tode des Papstes einstellt.

Sonntag Vormittag diktierte der Papst dem Sekretär Angeli einige lateinische Verse und bat diesen, sie sofort in die Druckerie des Vatikans zu schicken, weil er den Korrekturabzug sehen wolle. Der Papst äußerte, es wären die letzten.



Feuilleton

Die Perlen der Obrenowitsch.

Von M. v. Markowitsch.

(Nachdruck verboten.)

Das furchtbare Drama im Konak zu Belgrad, bei dem das serbische Königs Paar und seine Getreuen ihren Tod fanden, wird noch auf lange hinaus in allen Herzen nachklingen. Schon deshalb darf die nachfolgende Familien Sage der Obrenowitsch von dem Verhängnis, das über ihnen waltete, auf reges Interesse unserer Leser rechnen. Dies wird sich aber noch durch den Umstand erhöhen, daß die Verfasserin unserer Skizze die Rechte jenes General Markowitsch ist, der die Treue zu seinem Könige mit dem Tode besiegelt hat.

Wer die Geschichte Serbiens studiert, wird bald finden, daß immer und zu allen Zeiten der barbarische Trieb in der Volksseele und in den jeweiligen Vertretern seiner Regierung vorgeherrschte, und immer im stillen gewirkt hat. Die grauenvolle Tragödie im Belgrader Königs Palaste ist ein furchtbares Beispiel dafür, aber die brutale Gewalt hat in Serbiens Vergangenheit immer ihre Keule geschwungen, und ungezählte, oft recht schuldlose Opfer um Gut und Leben gebracht. Doch nicht nur Menschen — auch leblose Dinge haben ihre Schicksale.

Seit mehr als hundert Jahren befindet sich in der Familie Obrenowitsch eine Perlenkette von unschätzbarem Werte. Sie ist aus mehr als sechshundert großen, und an

den Enden des Kolliers kleineren Perlen gebildet, welche einen verblühenden Schimmer, ja, eine ganz seltsame weigrüne Nuance haben, wie man sie sonst wohl kaum finden mag. Diese lange kostbare Perlenkette, welche rückwärts von ihrer Trägerin durch ein reiches Brillantkloß, an dem wieder einige Perltropfen hängen, geschlossen werden kann, stammt von der Tochter des Bojaren Bulowan, der seltsamen schönen Gospa Ljubica, die die Gemahlin des ersten Fürsten aus dieser Dynastie, Milosch I. Djordjowitsch Obrenowitsch gewesen. Er hat den Thron zweimal bestiegen, und vom Jahre 1827 bis 1839, dann von 1858 bis 1860 regiert, und ich habe im alten Konak zu Toppscheber — dem früheren Sommerhofe der serbischen Fürsten — noch seine völlig türkisch eingerichteten kleinen Gemächer seine primitiven Gewänder, seine Pfeifen Sammlung und — die Strümpfe aus grober Schafwolle, samt den Nadeln dazu gesehen, denn Seine serbische Hoheit pflegte in regierungsfreien Zeiten solche Strümpfe mit Vorliebe zu stricken. Seine Gattin, die schwarzbraune Ljubica, die ihren Gatten an Intelligenz und Geistesstärke bedeutend übertraf, führte an seiner Seite das Leben einer türkischen Haremsdame, die sich nicht mühen durfte, und in gelbledernen, silbergestickten Pantoffeln, ohne Strümpfe über die roten Steinsohlen des alten Herrschers zu Toppscheber huschte. In einer Annäherung von rasender Eifersucht packte dieser lebenswürdige Fürst seine schöne Frau eines Abends, als Ljubica diese kostbaren Perlen trug, so anfaßt beim Halse, daß er sie um ein Haar erdrosselt hätte — und dieser Vorgang wiederholte sich einige Jahre später bei einer „Wodiza“ (Wasserweihe). Seit diesem Tage trug die schwarzbraune Fürstin Ljubica diese Perlen nicht wieder, sie konnte sie nicht mehr sehen, was man ihr nicht verdenken wird.

Dann befand sich die Perlenkette im Besitze des dritten Obrenowitsch, Michael, welcher gleichfalls durch einen Verwandten am 10. Juni 1868 mörderisch im Park von Toppscheber bei seinem Spaziergange ermordet wurde.

Als im Jahre 1875 die reizende, vom Zauber der Schönheit und Keuschheit umflossene russische Oberstochter Natalie Resko als die Braut des jungen Fürsten

Milan von Serbien in Belgrad einzog und mit stürmischem Jubel von der Bevölkerung empfangen wurde, als ihr süßes Lächeln tausende von Herzen ihr zuschlugen machte, wer würde da den düstern Kassandrarausch beachtet, oder ihm geglaubt haben:

„Kaum ein Dezennium wird vergehen, holbe Braut, und von dem süßen berausenden Feuertrank im goldenen Hochzeitsbecher bleibt ihr nichts zurück, als der gallige Bodenatz — eine Scheidung — Tage des bittersten Leides und der Tränen, viel Tränen!“

Ich selbst, kaum den Kinderjahren entwachsen, lebte damals bei Verwandten in Belgrad, der serbischen Hauptstadt, die man in alten serbischen Liedern „die weiße Bestie“ heißt. Meine junge Schwägerin Mara, dem Hause des Fürsten nahe verwandt, wurde der jungen Fürstin als Hofdame zugeteilt. Und so bekam auch ich ein Plätzchen im alten Konak, wo ich den Empfangs- und Hochzeitsjubiläum in nächster Nähe beobachten konnte.

Das kleine Serbien hat zu lange unter türkischer Herrschaft geschmachtet, hat in seinen Gewohnheiten und Sitten zu lange den jeweiligen Sultanen nachahmen müssen, als daß die wenigen Jahre der errungenen Freiheit die türkischen Sitten, selbst die Gesinnungen auszureißen vermocht hätten.

Mit orientalischer Pracht wurde denn auch das Freudenfest begangen, und allen damaligen Teilnehmern wird wohl die Erscheinung der holdseligen, kaum siebzehnjährigen Braut unvergeßlich bleiben. Natalie von Resko, deren Mutter die rumänische Prinzessin Stourdza war, trug ein in Paris bei Worth gefertigtes, ganz einfaches, weißes Moiré-Antique-Kleid mit immerer Schleppe, nur der Schleier war aus dem kostbarsten Spitzenstoffe — ein Geschenk der russischen Zarin Maria. Auf dem üppigen schwarzen Haare überragte ein blühendes Juwelendiadem die jungfräuliche Myrthe. Außer zwei blendenden Taupfropfen in den kleinen rosigen Ohren trug Natalie von Resko keinen Schmuck — nur eine doppelreihige schwarze kostbare Perlenkette.

Eine alte Dienerin war der jungen engelschönen Fürstin in die neue Heimstube gefolgt. Sie liebte „Naschka“

ten Verse seines Lebens und er wolle sie vor seinem Tode veröffentlichen. Die Verse athmen tiefe Melancholie und enthalten unter Anrufung des Erlösers und der heiligen Jungfrau den Abschied von allen Christen.

Vom heutigen Tage erhalten wir folgende Drahtmeldungen:

— Rom, 7. Juli. Gestern Abend 8 Uhr wurde folgender Krankheitsbericht: Es sind deutliche Anzeichen allgemeiner Kraftabnahme bemerkbar. Die Atmung ist häufiger oberflächlich, der Puls klein und zuweilen nicht fühlbar. Die Temperatur ist andauernd unter normal. Die geistigen Kräfte sind ungetrübt.



Kardinal-Kämmerer Oreglia.

— Rom, 7. Juli. Wie „Kapitän Tracassa“ meldet, versammelten sich bei Kardinal Gotti gestern elf Kardinäle, um ihre Ansichten bezüglich der Papstwahl auszutauschen. Dabei wurden die Namen Vanutelli, Gotti und Rampolla genannt. Das Blatt meldet weiter: Wenn Kardinal Oreglia zum Papst gewählt werden sollte, werde er den Namen Pius 10. annehmen, weil er von Pius 9. zum Kardinal ernannt worden sei. Sollte einer der von Leo 13. ernannten Kardinäle gewählt werden, so werde er wahrscheinlich den Namen Leo 14. annehmen. Als dem Papst die letzte Salbung erteilt wurde, waren Lippini und der Leibdiener des Papstes Centra zugegen. Die Feierlichkeit war von kurzer Dauer. Der Papst empfing die letzte Salbung bei vollständig klarem Geiste. Auf dem Petersplatz sammelten sich Abends Hunderte von Personen an.

— Rom, 7. Juli. Rampolla und der Neffe des Papstes betraten gestern das Gemach des Papstes. Wie die „Tribuna“ meldet, diktierte der Papst heute dem Mgr. Maggioni einige Anordnungen bezüglich des Kirchenvermögens. Mgr. Angeli traf Verfügungen bezüglich des Privatvermögens. Während er diktierte, ging der Papst mehrmals zum Geldschrank und zum Schreibtisch, um Papiere, die er brauchte, herauszunehmen. Gestern Vormittag erkundigte der Papst sich, was man in Rom von seiner Krankheit sage.

— Rom, 7. Juli. Alle Personen, welche nicht zum Vatikan gehören, mußten den Palast gestern um 10 Uhr Abends verlassen. Es wurde selbst nicht gestattet, den Krankheitsbericht zu lesen. — Die „Italia“ meldet, Kardinal Gibbons werde dem Konklave beizubehalten können, da ein Dampfer sich anheftig gemacht hat, ihn in 6 Tagen nach Havre zu bringen. Dagegen werde der Erzbischof von Sydney, Kardinal Moran, an dem Konklave nicht teilnehmen können. Die Kardinäle, welche den Kardinalsschut noch nicht erhalten haben, empfangen ihn durch den Camerlengo, damit

— wie man das Kind im Waterhause nannte — mit ganzer Seele, und war die Vertraute der jungen Braut. Natalie nahm vor der Trauung aus einer vergoldeten, uralten Kassette die schimmernden Perlen, und beehrte von der Kammerfrau, „das kleine Diamantschloß ihr rückwärts zu schließen.“

Erstreckte wehrte Waffilia Deminandrowitsch ab: „Über — Duschka! (Seelen) — Sie werden doch zur heiligen Handlung diese Perlen nicht nehmen? Sie tragen Unglück in die Ehe, denn — Perlen bedeuten Tränen.“ Natalie von Reichko lachte und mit ihr die kleinen Gräbchen in Wangen und Kinn, und all die blühenden kleinen Zähne.

„Geh doch, Waffilia, — solch alberner Aberglaube! Das Kollert ist ein Geschenk meines Bräutigams — und nun eile dich, lege mir die Perlen um den Hals, in einer Viertelstunde wird man mich holen.“

In wahrer Seelenangst versuchte die treue Kammerfrau es nochmals, die Braut von ihrem Vorhaben abzuhalten.

„Duschka, nehmen Sie die Perlenschnur nicht, ich habe vor langem schon von diesem Schmutzstück gehört, die Perlen bringen Unheil.“

„Es ist genug, Waffilia,“ sagte die millionenreiche, verwöhnte, vom Vater abgöttisch geliebte und verzogene Natalie.

Waffilia Deminandrowitsch gehorchte. Mit Zittern und Zagen und tränenvollen Augen schloß sie die ihr verhaßte Perlenschnur am Hals ihres Liebings; aber als ihre weißen Hände an die eiskalten Perlen kamen, da schauderte die alte Frau zusammen.

„Diese Perlen bedeuten Tränen und Unheil.“

Wie oft mag man die frühere Königin von Serbien sich in all den Jahren des Jüstices und der Demütigungen, die sie erfahren, dieser Warnung der seither verstorbenen Waffilia Deminandrowitsch erinnern haben? Die Braut sah in der weißseidenen, mit Silberstickereien verzierten, überdeckten orientalischen Tracht wie eine Fee aus „Tausend und eine Nacht“ aus. O, ich erinnere mich noch jeder Einzelheit — einen solchen Eindruck machte alles auf meine empfängliche Seele.

(Schluß folgt.)

sie am Konklave teilnehmen können. Die Architekten des Vatikan, Schneider und Martinucci trafen Maßregeln für das Konklave. — „Avanti“ zufolge bestätigt Lippini, daß der Zustand des Papstes hoffnungslos sei und daß er nur durch ein Wunder gerettet werden könnte. Das genannte Blatt meldet ferner, Kardinal Vives äußerte, seine Kollegen seien zu schmerzhaft bewegt, um an das Konklave zu denken. Das Blatt fügt hinzu, Vives gehöre zur Partei Rampolla. Er werde seine Stimme im Konklave geltend machen.

— Rom, 6. Juli, Abends 11 Uhr. Maggioni erklärte dem Vertreter der „Agenzia Stefani“, er glaube, der Papst könne, wenn nicht ein unvorhergesehenes Ereignis eintreffe, noch 24 oder 48 Stunden leben. Wie der „Osservatore Romano“ in einer Sonderausgabe meldet, wurde Abends 8 Uhr in der Paulinenkapelle das Allerheiligste ausgestellt. Die „Tribuna“ schreibt: Eine neue Verschlimmerung im Befinden des Papstes rief überall tiefsten Eindruck hervor.

— Berlin, 7. Juli. Ueber das Befinden des Papstes werden dem R. A. folgende Depeschen aus Rom übermittelt: Nach einer leichten Besserung, die im Laufe des gestrigen Tages eingetreten war, verschlimmerte sich der Zustand kurz vor 8 Uhr, sodaß das Schlimmste zu befürchten stand. Der päpstliche Apotheker bestätigt, daß der Totenkampf eingetreten sei, aber er glaubt, die Agonie werde lange dauern. Der Papst spricht vom Tode gefaßt und ruhig, klammert sich aber mit aller Gewalt an das Leben und war sehr befriedigt, als ihm sein Zustand als ernst, aber nicht unbedingt lebensgefährlich dargestellt wurde. — Das B. Z. berichtet: Ueber sein Vermögen hat der Papst die Bestimmung getroffen, daß die Hälfte desselben an seine Neffen fällt. Die erste Hälfte haben dieselben schon früher erhalten. Ferner bestimmte er, daß die Erbschaften, die er als Papst gemacht und die mehrere Millionen betragen, als ständiger Geheimfonds auf seinen Nachfolger übergehen. — In England nimmt man den tiefsten Anteil für das leidende Haupt der römisch-katholischen Kirche, dessen erhabener Charakter stets besonders hoch geschätzt wurde. Man empfindet daher lebhaften Befriedigung über die vom König Eduard dem hohen Kranken gezandte theilnehmende Botschaft.

Die politischen Wirren in Oesterreich-Ungarn.

Wie groß die Gegensätze in politischer, wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht in allen heutigen Kulturländern und wie heftig die daraus hervorgehenden Parteikämpfe auch sein mögen, — die Staaten mit einheitlicher oder nahezu einheitlicher Nationalität führen immer noch ein ruhiges und glatt verlaufendes politisches Leben im Vergleich mit Oesterreich-Ungarn, dessen Bevölkerung ein wahres Sammelsurium, ein babylonisches Völkergewirr bildet. Es sind nicht nur die beiden selbständigen Reichshälften (Oesterreich und Ungarn), welche bei jeder gemeinschaftlichen Angelegenheit zu einer Einigung gebracht werden und allmählich den Ausgleich erneuern müssen, wozu lange Kämpfe und Verhandlungen notwendig sind, die niemals zu einer befriedigenden Lösung der Schwierigkeiten führen und stets beide Theile unbefriedigt lassen, — sondern es hat jede der beiden Reichshälften wieder ihre inneren Kämpfe, die auf ebenso unversöhnlichen nationalen und politischen Gegensätzen beruhen und doch leidlich beglichen werden müssen, ehe die Einigungsverhandlungen zwischen den beiden Reichshälften in Angriff genommen werden können. In Oesterreich sind es namentlich die Czechen und Polen, welche nach immer größerer Selbstständigkeit streben und dem Deutschthum als Erzfeinde gegenüber treten und daneben befehdet sich die deutschen Parteien auch noch untereinander auf das Heftigste, um ihr Sonderprogramm zur Anerkennung zu bringen, als wenn ein gemeinsamer Gegner nicht vorhanden wäre. Und in Ungarn wurden Rumänen und Siebenbürger Sachsen über die fortgesetzte Vergewaltigung ihrer Nationalität und sind die Kroaten mit einem solchen Haß gegen die magyarische Herrschaft erfüllt, daß eine offene Empörung nur mit Mühe hintanzuhalten ist. Trotz dieser traurigen inneren Lage geben sich die Parteien der Linken im ungarischen Abgeordnetenhaus, als sei nicht Ungarn der Unterdrücker anderer Nationalitäten, sondern selbst die Nationalität innerhalb der Monarchie, welche zur Rolle des Aschenbrödel herabgedrückt worden sei. Die maßlosen, das Reichsinteresse mißachtenden Ansprüche der Minoritäten in den Abgeordnetenhäusern beider Reichshälften wachsen von Jahr zu Jahr; und wenn dieselben ihre Forderungen nicht durchsetzen können, so nehmen sie ihre Zuflucht zur Obstruktion, d. h. sie wenden alle zu Gebote stehenden Mittel an, um die parlamentarische Maschine ins Stocken zu bringen. Jede Partei, jede Nationalität denkt nur an eigene Interesse, pfeift auf das der anderen und auf das Reichsinteresse. So wurde kürzlich das ungarische Parlament in einen Zustand der Lähmung gebracht und das Ministerium zum Rücktritt veranlaßt, weil die Linke die Wehrvorlage mit dem erhöhten Rekrutenkontingent nur dann annehmen will, wenn die magyarische Sprache zur Kommandosprache in der ungarischen Armee erhoben würde, eine Konzeßion, zu welcher sich der Kaiser nicht verstehen konnte, weil dadurch die Einheitlichkeit des Gesamtheeres verloren gehen würde und weil die Mehrheit der Bevölkerung Ungarns selbst die magyarische Sprache nicht versteht, indem die Slawen (von den Rumänen, Sachsen und Deutschen ganz abgesehen) viel zahlreicher sind, als die finnischen Magyaren. Um die Geseßgebungsmaschine wieder in Gang zu bringen, blieb deshalb kein anderes Mittel übrig, als die ganze Wehrvorlage fallen zu lassen; und nachdem der mit der Neubildung des Cabinets betraute Graf Khuen Hederbary der Unabhängigkeitspartei eine demgemäße Versicherung erteilt hatte, gelang es ihm, ein neues Ministerium zu Stande zu bringen. Als nun aber genannter Ministerpräsident im Abgeordnetenhaus seine Programmrede hielt, sprach er nur von einem vorläufigen Vollenlassen der Wehrvorlage, und dieses eine Wort verfehlte die Linke in eine wahre Wuth und gab ihr den Entschluß ein, die Obstruktion wieder aufzunehmen, trotz der davon abratenden Stimme Kossuths, des Sohnes des radikalen Diktators von 1848. Die Lage in Ungarn stünde sonach — zunächst wenigstens —

wieder auf dem alten Fieße. — Inzwischen ist aber auch in Oesterreich eine Ministerkrise ausgebrochen und zwar im Zusammenhang mit den ungarischen Vorkommnissen. Nachdem schon in voriger Woche der Reichsrath (Herrenhaus und Abgeordnetenhaus) wegen dauernder Aktionsunfähigkeit in Folge der Obstruktion der czechischen Volksvertreter, die eine czechische Universität für Währen durchsetzen wollten, vertagt werden mußte, sodaß nicht einmal das Budgetprovisorium genehmigt werden konnte und der Kaiser auf Grund des § 1 der Reichsverfassung ein solches für 6 Monate dekretiren mußte, — hat das Ministerium von Körber seine Entlassung eingereicht. Dieser Entschluß wurde gefaßt, als der ungarische Ministerpräsident den österreichischen Kollegen in dieser betlagenswerthen Situation auch noch drängte, für eine schnelle Erledigung des Ausgleichs mit Ungarn Sorge zu tragen. Angesichts einer solchen Sachlage kann man das Ministerium von Körber nicht darum verdenken, daß es in seiner Ermattung die Platte ins Korn geworfen hat. Der Kaiser hat freilich v. Körbers Entlassungsgesuch nicht angenommen, sondern diesen geschickten und umsichtigen Staatsmann mit der Neubildung des Cabinets beauftragt. Ob es demselben aber gelingen wird, der Schwierigkeiten Herr zu werden, bleibt abzuwarten.

Der habsburgische Kaiserstaat krankt eben an der nationalen Vielstättigkeit seiner Bevölkerung und an dem Mangel eines Reichs-Patriotismus, der auf künstlichem Wege nicht erzeugt werden kann.

— Wien, 6. Juli. Wie das Fremdenblatt meldet, ist bisher eine endgültige Entscheidung in Angelegenheiten der Ministerkrise noch nicht erfolgt, da noch mehrere mit der Ministerkrise zusammenhängende Fragen der Klärung bedürfen. Ministerpräsident Körber wurde heute abermals vom Kaiser in Audienz empfangen.

— Wien, 6. Juli. (Von einem besonderen Korrespondenten.) Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, ist die Ministerkrise wieder in ein neues Stadium eingetreten, nachdem gestern Khuen Hederbary gegen die in Aussicht genommene Fassung des Handschreibens an Körber, durch das dessen Demission abgelehnt wird, Einspruch erhoben hat, da darin eine Hinweis auf die Vorgänge in Ungarn als Hauptursache der Krise vorkommen sollte.

Politische Tagesübersicht.

* Wiesbaden den 7. Juli 1903

Die Kriegsgefahr am Balkan.

Eine aus 50 Mitgliedern bestehende bulgarische Bande stieß bei dem Dorfe Drezje auf die ständigen im Dorfe Batradistke garnisonirenden türkischen Truppen. Der Zusammenstoß war heftig und blutig. Es gab beiderseits an 40 Tode und Verwundete. Unter den Mazedoniern in Ueskuob herrscht große Aufregung, weil Silmi Pascha die aus Anlaß des Attentats in Saloniki verhafteten Bulgaren zu enthaupten beabsichtigt. Die Beunruhigung der Mazedonier wird noch dadurch erhöht, daß in Ueskuob auf dem Friedhofe zahlreiche von bulgarischen Comitémitgliedern verborgene Waffen aufgefunden wurden.

Nach in Konstantinopel eingetroffenen Nachrichten fand die Cirkulärnote der bulgarischen Regierung bei den betreffenden Kabineten kein Echo. Die Pforte wird gleichfalls eine Cirkulärnote an die Votschaften richten. Die Richtigkeit der Nachricht, daß Bulgarien ein Ultimatum an die Türkei richten wolle, wird in Konstantinopeler diplomatischen Kreisen bezweifelt. Dazu hätte Bulgarien nach Ansicht dieser Kreise keinerlei Anhaltspunkt, selbst dann nicht, wenn die Nachricht über eine Konzentration türkischer Truppen sich vollkommen bewahrheiten würde, was bisher nicht der Fall sei. Bulgarien sei nicht dazu berechtigt, dagegen zu protestiren, daß die Pforte angesichts des Monate dauernden Bandenunwesens, das erwiesenermaßen von Bulgarien her moralische und militärische Unterstützung finde, was die bulgarische Regierung auch mit dem besten Willen nicht hindern könne, außerordentliche Maßregeln behufs Unterdrückung des Bandenunwesens ergreife. Solche Maßregeln werde die Pforte unbedingt ergreifen müssen, sobald die Aktion gegen die albanische Opposition im Vilajet Ueskuob beendet und die dortigen Truppen disponibel sein würden. Die Pforte werde hierzu schließlich auch durch das Drängen Oesterreich-Ungarns und Rußlands auf strikte Durchführung der angenommenen Reformen veranlaßt. Die maßgebenden diplomatischen Kreise verurtheilen übereinstimmend die jetzige Haltung Bulgariens und entschuldigen dieselben nur theilweise durch die Schwierigkeiten der bulgarischen Regierung gegenüber der öffentlichen Meinung des Fürstenthums, welche von den Komitès beeinflusst werde. Die Komitès sind verzweifelt über die nutzlose Vergeltung von Geld, über die Menschenverluste, sowie über das Neßklagen der monatelangen Aktion. Sie scheinen bestrebt, kriegerische Verwundungen heraufzubeschwören, um die Verantwortlichkeit von sich abzulenken. Im Bildiz, an der Pforte und in diplomatischen Kreisen hegt man die beste Hoffnung, daß der Fürst und die Regierung Bulgariens, wenn sie auch mit den jüngsten Kundgebungen der öffentlichen Meinung in Bulgarien ein Opfer brachten, weiterhin klug und ruhig bleiben und sich zu weiteren unüberlegten Schritten im eigenen Interesse nicht verleiten lassen. Der Bildiz und die Pforte beachten, wie von berufenen Seiten zweifellos festgestellt ist, durchaus keine Kriegsgelüste und machen keine geheimen kriegerischen Vorbereitungen.

Vom „Goldenen Horn“.

Die Meldung russischer Blätter von einer angeblichen Erkrankung des Sultans wird amtlich mit dem Bemerkten dementirt, daß der Sultans sich des besten Wohls erfreut. (Wie es mit diesem besten „Wohlsin“ bestellt ist, haben wir gestern berichtet. D. Red.) Eine weitere amtliche Erklärung bezeichnet die Meldung bulgarischer Blätter, daß der Thronfolger für einen Krieg mit Bulgarien intriguire, um bald auf den Thron zu gelangen, für erfunden. Der Thronfolger werde wie ein Staatsgefangener behandelt. Er sei in keiner Weise über die politischen Angelegenheiten, weder die inneren noch die äußeren, informiert.

Die Reise des Königs von Italien.

Das V. L. meldet aus Paris: Bismarck allgemein wird angenommen, daß der Besuch des Königs von Italien in Paris nunmehr auf den Herbst verschoben werden wird. Der „Gaulois“ will wissen, der König halte die Reise in diesem Augenblick sowohl aus Gründen der Schicklichkeit wie angesichts der Notwendigkeit, während des Konklaves in Rom zu sein, für unmöglich.

Im Gegensatz zu obiger Meldung wird uns telegraphiert:

— Rom, 17. Juli. Gegenüber einer Meldung des Pariser „Gaulois“ erklärt die „Tribuna“, die italienischen Minister hätten keine Veranlassung, im Hinblick auf die Erkrankung des Papstes mit der Reise des Königs nach Paris sich zu beschäftigen. Sichtlich des Zeitpunktes der Abreise des Königs von Rom nach Paris sei durchaus nichts geändert. Ferner erklärt die „Tribuna“ es auf das Bestimmteste für falsch, daß Zanardelli mit den Ministern des Cabinets über irgend welches Vorgehen beriet, das bezwecke, die dem Papste durch Gesetz verbürgte Unabhängigkeit einzuschränken. Zanardelli werde sich darauf beschränken, die Achtung der Gesetze und der Freiheit zu sichern.

Loubet's Englandreise.

Wie aus Dover gemeldet wird, ist Präsident Loubet um 1 Uhr gestern Nachmittag auf dem französischen Kreuzer „Gulien“ im dortigen Hafen eingetroffen. Als der Kreuzer die Linie der in Paradeaufstellung befindlichen Schiffe der englischen Flotte durchfuhr, feuerte diese einen Salut von 21 Schüssen. Die Musikkapelle spielte die Marseillaise und die Mannschaften brachten Hochrufe aus.

In Erwiderung auf die Begrüßungsansprache des Mayors führte Präsident Loubet aus, er komme im Namen Frankreichs auf die lebenswürdige Einladung des Königs und bringe dem großen Nachbarvolke einen öffentlichen Freundschaftsbeweis. England und Frankreich hätten nicht allein Interessengründe, um zusammenzugehen und zu einer Verständigung zu gelangen; beide Länder hätten das gleiche Bestreben, den Frieden zu erhalten. Ihr Einvernehmen müße nicht nur ihnen selbst, sondern auch dem Fortschritt der Zivilisation und der Wohlfahrt der Menschheit.

Präsident Loubet kam um 4½ Uhr auf der Victoria Station an und wurde vom König und den Mitgliedern der königlichen Familie empfangen. Präsident Loubet und der König führten alsdann mit dem Gefolge nach dem York-Hause. Auf dem ganzen Wege durch die geschmückten Straßen wurden sie herzlich begrüßt. Bei der Ankunft im York House sprach Präsident Loubet dem König herzlichen Dank für den in Dover und London zu theil gewordenen Empfang aus. Hierauf begaben sich Präsident Loubet und Minister Delcassé nach dem Buckingham-Palast, um dem König einen Besuch abzustatten. Die vor dem Palast angesammelte Volksmenge begrüßte sie lebhaft.

Wir erhalten ferner folgende Depesche:

* Berlin, 7. Juli. Ueber den Empfang Loubets in London meldet der A. L.: Dem Präsidenten wurde seitens des Londoner Publikums ein warmer Empfang zu Theil. Der Bahnhof war abgesperrt. Der König, der Prinz von Wales und die anderen Mitglieder des Königshauses sowie die Spitzen der Behörden hatten sich zur Begrüßung eingefunden. Loubet und Delcassé trugen Zivilkleidung. König Eduard die Feldmarschalluniform mit dem Großcordon der Ehrenlegion. Der König schüttelte dem Präsidenten lange herzlich die Hand. Die Musik spielte die Marseillaise und dann die englische Nationalhymne. Der König stellte dem Präsidenten den Prinzen von Wales und das übrige Gefolge vor. Auf der Fahrt nach dem St. James-Palast brachte das Publikum dem Präsidenten Ovationen dar. Abends fand im Buckingham-Palast ein Diner statt. — Dover war gestern aus Anlaß des Präsidentenbesuches aufs prächtigste illuminiert. Sämtliche englischen und französischen Kriegsschiffe in der Bucht von Dover und alle Promenaden der Bucht erstrahlten in elektrischem Licht.

Aus aller Welt.

Prozeß Häffner.

In Kiel fand gestern die erneute Verhandlung des Falles Häffner statt. Die Beweisaufnahme ergab keine wesentliche Aenderung des in erster Instanz festgestellten Thatbestandes. Nachdem die Beweisaufnahme geschlossen, nahm Kriegsgerichtsrath Rosenberger zur Vertretung der Anklage das Wort. Er hält für festgestellt, daß der Angeklagte beim Anhalten des Hartmann instruktionswidrig gehandelt habe; die Trunkenheit des Hartmann könne nach den Befundungen der Zeugen und Sachverständigen nicht so besonders groß gewesen sein. Als Angehöriger der Marine habe sich der Angeklagte doch nicht in Essen um die Aufrechterhaltung der Ordnung in der Armee zu kümmern. Die Beweisaufnahme sei diesmal noch viel ungünstiger für Häffner ausgefallen, als das dorigemal. Es sei somit erwiesen, daß Hartmann keinen thätlichen Angriff gegen ihn gerichtet habe. Von einem minder schweren Fall, der den Gebrauch der Waffe rechtfertigen würde, könne keine Rede sein. Die That grenze hart an Todschlag. Der Vertreter der Anklage wiederholt den Antrag der Anklagebehörde aus der ersten Instanz und beantragt 6 Jahre Zuchthaus und Ausstoßung aus der Marine. Der Vertreter gegen die Anklage, der Häffner begangen, indem er gegen die Instruktion gehandelt habe, möge durch die Unterthänigkeit als verbüßt gelten. Verteidiger Rechtsanwalt Stobbe erklärt, trotz der Pamphlete, die ihm massenhaft zugegangen seien, weil er Verurteilung eingelegt habe, den Antrag erster Instanz auf Freisprechung von der Anklage wegen des Hauptvergehens wiederholen zu müssen. Die Beweisaufnahme habe ergeben, daß der Angeklagte guten Glaubens gewesen sei, daß er zur Abwehr des thätlichen Angriffs, der unbedingt erfolgt sei, zum Gebrauch der Waffe berechtigt wäre, da eine bringende Gefahr und äußerster Noth für die Aufrechterhaltung der Disziplin vorlag. Sollte das Gericht anderer Ansicht sein, so bitte er, wenigstens von der Ehrenstrafe abzusehen und auf Festungshaft ohne Degradation zu erkennen. Das Urtheil lautet: 2 Jahre 7 Tage Festungshaft wegen vorschriftswidriger Behandlung eines Untergebenen in Verstoß gegen die Disziplin mit Todesstrafe.

Das Urtheil wird, der „Frl. Bl.“ zufolge, wie folgt begründet: „Das Gericht hat dem Angeklagten geglaubt, daß Hartmann einen Stoß nach ihm geführt hat; das Gericht ist der Ansicht, daß der Angeklagte, als Hartmann den Stoß gab

und sich zur Flucht wandte, berechtigt war, die Waffe zu ziehen und zu gebrauchen. Dagegen bestand ein Nothstand der Disziplin nicht, als der Angeklagte den Hiebenden verfolgte. Er hätte sich den Gehorsam verschaffen können, indem er den Hartmann zu ergreifen oder zu Boden zu schlagen versucht hätte. Der Angeklagte hätte sich dieses auch selbst sagen müssen. Das Gericht nahm einen minder schweren Fall an, weil die Situation eine schwierige war und die Jugend des Angeklagten hinzukam. Es hat deshalb von Gefängnis abgesehen, weil damit eine Degradation verbunden ist, das Gericht aber der Ansicht ist, daß die Umstände für den Angeklagten sehr milde lagen. Ueberdies habe die heutige Verhandlung bezüglich des Stiches wesentlich günstigere Momente ergeben. Wegen der vorschriftswidrigen Behandlung des Untergebenen hat das Oberkriegsgericht auf 14 Tage gelinden Arrest erkannt, die in 7 Tage Festungshaft umgewandelt werden. Zwei Monate und 7 Tage sind durch die Unterthänigkeit verbüßt. Der Angeklagte erhielt von verschiedenen Offizieren Glückwünsche.

* Essen, 6. Juli. Die milde Bestrafung Häffners, insbesondere die Verurteilung nur zu Festungshaft, rief hier bei Eintreffen der telegraphischen Nachricht große Entrüstung hervor.

Die Fürstin Bismarck wurde gestern Morgen in Friedrichsruh von einem Sohne glücklich entbunden.

Grubenunglück. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Essen a. d. R.: Auf Jeche Dohlbusch wurde der Förderkorb zu hoch angezogen. Durch den Anprall wurden 5 Bergleute schwer verletzt.

Erbschossen. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Straßburg i. E.: Der Grenzaufseher Scheiber erschoss ohne ersichtlichen Grund in Menglatt, Kreis Altkirch, den Bauernsohn Schott. 2 Kometen haben das Gesicht des Verletzten mit dem Hinterteil berührt.

Prozeß Terlinden. Aus Duisburg, 6. Juli berichtet das „W. L. N.“: Durch Zeugenaussagen wurde in der heutigen Verhandlung erwiesen, daß die Grundstücksklagen auf Veranlassung Terlindens viel zu hoch, theilweise um 100 Proz. zu hoch, angelegt wurden. Der Zeuge erhielt für eine solche Tare von Terlinden 1000 A. Chemiker Dr. Lehnering begutachtet, daß die Unterschriften der ihm vorgelegten Wechsel von Seven, Winterberg, Schulte und anderen gefälscht seien. Bei den mit gefälschtem Reichsstempel gestempelten Aktien hätte den Stempel verdünnte Salpetersäure ausgeblüht, was bei einem echten Stempel nicht vorkäme. Ein früherer Ingenieur Terlindens sagt aus, er bemerkte am 14. Juli 1901, wie in der verschlossenen Fabrik Terlinden und Fräulein Barth damit beschäftigt waren, einen Korb mit Papieren zu vernichten. Beide waren sehr verlegen, als sie ihn bemerkten. Die Frau Terlinden bemerkt, es handelte sich um Privatpapiere und Wechsel ihres Mannes. Der Konkursverwalter betont, daß nur etwa 10 Prozent Masse vorhanden seien. Ob der Betrieb der Fabrik lohnend fortgesetzt werden könne, sei sehr fraglich, weil mit geringem Kapital gearbeitet werden müsse. Der frühere Obermaier Schulte rechnet, er fertigte im Auftrage Terlindens eine Wertliste und Stempelkarte an. Der Zeuge wird wegen bringendsten Verdachts der Theilnahme am Münzverbrechen nicht verurteilt. Nach Vernehmung weiterer Zeugen wird die Verhandlung auf morgen vertagt.

Treber-Schmidt vor den Geschworenen. Vom 12. Verhandlungstag berichtet die „A. Z.“ aus Kassel, 6. Juli: Heute wurde der frühere leitende Ingenieur der Trebergesellschaft, Dr. Franz Schmidt-Darmstadt, vernommen. Er gibt an, daß schon 1899 der Angekl. Schmidt durch ihn erfahren habe, daß die Einführung der variablen Retorten zur Folge haben werde, daß alle bereits montirten Fabrikanlagen auseinander gerissen und dadurch Millionen fremdes Geld verloren gehen würden. Die variablen retorten Retorte wäre gar nicht erprobt gewesen, deshalb wäre es widersinnig gewesen, gleich alle Werke damit zu montiren. Angekl. Schmidt habe hinter dem Rücken des Zeugen die Verträge mit den retorten Retorten variablen fortgesetzt und sie trotz seiner Vorstellungen eingeführt. Der Zeuge habe darauf sofort geäußert, daß binnen Jahresfrist die Trebergesellschaft bankrott wäre. Schmidt sei ungewöhnlich charakterstark, von jeder Neuierung eingenommen und jeder Anregung folgend. Professoren betrachtete Schmidt nur als Ausschüßel, die geführt wurden, ohne daß zu sehen war, worauf es ankam. Als v. d. Heydt-Berlin den Wunsch äußerte, Nantes zu besuchen, meinte Schmidt, Sandellap-Kassel solle v. d. Heydt führen, und die Sache werde sich schon machen. Der Zeuge hat von der Ueberhöhung nichts gewußt, sondern ist überzeugt von Schmidts gutem Glauben an die Möglichkeit, daß eine bessere Rentabilität wahrscheinlich sei. Professor Vorderhagen sagt aus, Schmidt habe guten Glauben an einen späteren Erfolg gehabt, und Dr. Schmidt habe ihn darin gelassen und bestärkt. Deuteres bestätigen auch die früheren Aufsichtsratsmitglieder Schulze-Dellwig, Schlegel und Sumpf.

Von der eigenen Tochter erschossen. Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich in der Dorfstraße zu Hannover in dem Pflanzengarten von Voges. Die Frau Voges hatte einen Revolver zum Verkauf erhalten und hantierte damit im Laden herum, wußte aber nicht, daß die Waffe geladen war. Plötzlich ging ein Schuß los und traf die mitanwesende Mutter der Frau Voges direkt in die Schläfe. Die Schwerverletzte wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, starb dort aber bereits nach kurzer Zeit.

Professor Menzel verunglückt. Man meldet uns aus Merlin 7. Juli: Eine Drochke mit dem Bildhauer Professor Menzel stieg gestern Vormittag mit der elektrischen Bahn zusammen. Menzel stieg im Bogen aus der Drochke. Er erlitt eine Verwundung des linken Armes und eine Wunde an der linken Hand.

Eine Wahlgeschichte, die es, da sie am 16. Juni wirklich passiert ist, verdient, weiter bekannt zu werden, ist folgende: Vor der Wahl läßt ein Gutspächter durch den Statthalter seinen Leuten sagen, er würde sich, wenn bei der Wahl sich keine sozialdemokratische Stimme fände, so freuen, daß er Langmußig gäbe und jeder von seinen Leuten 5 Pfund Fleisch erhielte. Die Leute besprachen sich über den Fall und kamen sehr bald zu der übereinstimmenden Ansicht, daß es sich in diesem Falle lohnte, anstatt den Tischlermeister A. den Gutspächter von L. zu wählen. Demgemäß sehen sie nach beendeter Wahl in freudigster Stimmung der Verlesung des Wahlergebnisses entgegen, sind aber tief geknickt, als 27 Zettel für L. und einer für A. sich findet. Es hatte eben der Herr, „findig“, wie er war, selbst den einzigen rothen Zettel eingelegt, nachdem er sich vorher über die Stimmung unter den Leuten hatte unterrichten lassen. Dies Mittel mag vielleicht „probat“ sein, aber schon ist es wirklich nicht!

Ein furchtbarer Orkan mit Hagel verwüstete das Val Sabinio an der Südtiroler Grenze. Die Wetterkanone in Collio bewährte sich vorzüglich. Die dortigen Kulturen haben nur wenig gelitten.

Aus der Umgegend.

1. Sonnenberg, 7. Juli. Gestern Abend herrschte in unserer Dorfe große Freude. Unser allbeliebtester Gesangsverein „Gemüthlichkeit“ war in Oberlabenstein bei dem am Montag stattgefundenen Gesangswettbewerb siegreich hervorgegangen. Der Verein errang unter Leitung seines bewährten Dirigenten Herrn Hermann Stiller-Wiesbaden in der ersten Abtheilung der Landvereine am Sonntag, den 5. Br. und im engeren Wettstreit am Montag mit der „Maienmacht“ von Seibert, den 2. Ehrenpreis, ein silbernes Trinkhorn. Die Freude über den Erfolg des Vereins war in unserer Gemeinde eine allgemeine. Kaum war die Nachricht davon eingetroffen, als auch schon unsere Einwohner zu Ehren der Sänger unsere Häuser mit Fahnen und Lichtern schmückten. Um 9 Uhr trafen die Sänger an der „Kronenburg“ an, wo sie von Sonnenbergs Vereinen begrüßt wurden. Unter Vorantritt eines Musikcorps marschirte man durch die Straßen des Ortes, überall begeistert empfangen. Im Vereinslokal „Zum Philippsbühl“ entwickelte sich dann ein wahres Familienfest, bei welchem die einzelnen hiesigen Vereinen die „Gemüthlichkeit“ wegen ihres Erfolges beglückwünschten ließen. Die Sänger stellten ihren Dank für den herzlichsten Empfang seitens der Bewohner durch den Vortrag einiger Chöre ab. Möge auch für die Zukunft unseren Sängern der Sieg beschieden sein, besonders sei aber nochmals der unermüdblichen Thätigkeit des Herrn Stiller gedacht, in welchem die „Gemüthlichkeit“ einen Leiter besitzt, auf den sie mit Recht stolz sein kann.

2. Biersdorf, 6. Juli. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern auf der Frankfurter Landstraße zwischen Erbenheim und Wallau. Der Währige Sohn des Maurermeisters Herrn Stiehl fuhr per Rad nach Wallau zum Sängersfest. Auf noch nicht aufgeklärte Weise verunglückte er und kam zu Fall. Dessen ungeachtet setzte er die Fahrt fort bis nach Wallau. Innere Schmerzen müßten sich indessen bald eingestellt haben und er machte sich per Rad auf den Heimweg. Er wurde jedoch das Radfahren bald einstellen und wurde ohnmächtig von Erbenheim aus per Drochke nach Hause gebracht. Zu Hause angekommen wurde ihm alsbald ärztliche Hilfe zu Theil. Er konnte zwar von einem stattgefundenen Unfall berichten, wie derselbe aber erfolgt war, darüber wußte er selbst nichts zu sagen. Im Laufe des heutigen Tages hat sich der Zustand des Verunglückten wesentlich verschlimmert, so daß gegen Abend, wenn möglich, eine Operation vorgenommen werden soll. Zu derselben ist Herr Dr. Bogenfelder eingetroffen. Hoffentlich gelingt es der ärztlichen Kunst, das junge Leben zu erhalten.

3. Zantenfelden, 6. Juli. Am 1. Juli d. J. konnte Herr Lehrer Minola hier auf eine 25jährige Thätigkeit im Lehrerberuf zurückblicken. Seit zehn Jahren wirkte er mit bestem Erfolge an unserer Schule.

4. Zungenheim, 6. Juli. In letzter Nacht um 1½ Uhr ist an dem um diese Zeit in der Station Niederzungenheim durchfahrenden D-Zuge infolge Achsenbruchs die Maschine entgleist. Der Packwagen fuhr auf den Tender und fiel um. Zwei Personen wurden beschädigt. Nur der Zugführer erlitt eine Verletzung am Kopfe. Der Schaden an Material ist bedeutend. Der Verkehr wird einseitig aufrecht erhalten.

5. Zorhausen, 5. Juli. Aus einem am Samstag hier vorbeifahrenden Militärzuge (Batterie auf dem Transport zum Schießplatz) wurden an mehreren Stellen nach den auf der Straße spielenden Kindern leere Flaschen geschleudert. Eine derselben zerbrach an einer Wasserpumpe und die Kinder kamen mit dem Schrecken und einigen kleinen Verletzungen durch die Splitter davon. An einer anderen Stelle aber wurde einem Jungen der Unterleib durch eine Flasche zerquetscht, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Wenn der Junge auch wirklich hergestellt wird, hat er vielleicht zeitlebens an den Folgen dieser Verletzung zu leiden. Wenn man auch annimmt, daß das Werfen nicht in böser Absicht geschehen ist, so dient dieser Fall doch wieder zur Warnung, besonders für muntere Ausflügler, welche in weinseliger Laune sich oft auf gleiche Weise der leeren Gefäße zu entleeren pflegen.

6. Zingen, 6. Juli. Ein Rheine wurde heute Nachmittag die Leiche eines etwa 10 Jahre alten Jungen gefunden, welcher beim Baden ertrunken ist. Die Leiche ist 1,35 Meter groß und hat nichts als ein rothwollenes schwarz-farbiges Tuch mit weißer Schur um die Hüften gebunden. Die Herkunft der Leiche ist unbekannt.

7. Kreuznach, 6. Juli. Der Fürst von Montenegro mit Familie traf zu einem zweitägigen Besuch seines Schwiegersohnes Peter Nicolajewitsch hier ein und nahm im Hotel Royal Wohnung.

8. Saar, 6. Juli. Hier ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Ein hoch mit Kohlen beladener Wagen kam mit großer Geschwindigkeit den steilen Bahnhofsweg hinunter quer über die Köln-Mainzer Eisenbahn, durchschlug das eiserne Gitter und stürzte in die Rheinschlingung. Der Aufsitzer blieb auf der Stelle todt.

9. Königswinter, 6. Juli. Die Drachenburg zu Königswinter ist nebst Burghof und einem arrendirten Gelände von 150 Morgen endgültig in den Besitz des Bonner Rechtsanwaltes Dr. Viefenbach übergegangen, eines Neffen des bisherigen Eigentümers, des verstorbenen Barons v. Sarten. Dr. Viefenbach beabsichtigt Schloß und Park dem Zutritt des Publikums zu öffnen.

10. Limburg, 6. Juli. Zu unserem gestrigen Bericht über den hier abgehaltenen 15. Verbandstag der nass. Landwirtschaftl. Genossenschaften tragen wir noch: Als Ehrengäste waren erschienen, die Herren Regierungsrath Keller-Wiesbaden als Vertreter der Reg. Staatsregierung, Geheimrath Regierungsrath Haas-Darmstadt, Anwalt des deutschen landw. Genossenschaftsverbandes, Regierungsdirektor Tomaszewski-Limburg und Verbandsdirektor Seibert-Wiesbaden vom befreundeten Verband der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften am Mittelrhein. Herr Kommissionsreferent Petiti-Jean-Wiesbaden, der über „Sparkassen und Genossenschaften“ sprach, gab in Viertelstündiger Rede Erläuterungen betreffs des von dem „Verbande der Sparkassen“ eingeleiteten Feldzuges gegen die deutschen Kreditgenossenschaften und empfahl folgende Resolution zur Annahme: „Der 15. Verbandstag des Verbandes der nass. landw. Genossenschaften sieht in den Verordnungen, den deutschen Kreditgenossenschaften das Recht auf Pflege des Sparkassenbetriebs unter der Bezeichnung „Sparkasse“ zu entziehen, einen völlig ungerechtfertigten Angriff. Das angestrebte Verbot wäre wirtschaftlich für das gesamte Genossenschaftswesen und damit für breite Schichten der Bevölkerung von schwerstem Nachtheil.“ Der Anwalt, Herr Geheimrath Haas stimmte den Ausführungen des Referenten zu und empfahl auch seinerseits die Annahme der Resolution, die der Verbandstag hierauf einstimmig beschloß.



* Wiesbaden, 7. Juli.

Aus der Magistratsitzung.

(Reduziert mit Zustimmung der Redaktion.)

Auf den Antrag der Krankenhaus-Rebau-Deputation hat der Magistrat beschlossen, zu den geplanten Erweiterungsbauten des städt. Krankenhauses, deren Kosten sich im Ganzen auf 1593545 M. belaufen werden, auf Grund der vorgelegten Entwürfe die Zustimmung zu geben, sowie die Bereitstellung der Geldmittel für die erste Bauperiode, im Betrage von 1 158 852 M. nebst 50 000 M. für eine Akkumulatorenanlage, bei der Stadtverordneten-Versammlung zu beantragen. Davon sollen 394 500 M. für das Wirtschaftsgebäude auf Grund des vorliegenden fertigen Projektes definitiv, der Rest unter Vorbehalt der Vorlage und Genehmigung der speziellen Pläne und Kostenanschläge bewilligt werden.

Weißflüder Bezirks-Verein.

Entgegen der von anderer Seite geäußerten Ansicht dürfte es für einen großen Teil der Bürgerschaft von Interesse und der Entwicklung der betr. Stadtteile förderlich sein, wenn von Zeit zu Zeit über die Tätigkeit von Vereinen, welche öffentliche Interessen vertreten, soweit es sich um wichtige Angelegenheiten handelt, öffentlich berichtet wird. Der Vorstand des weißflüder Bezirks-Vereins ist in letzter Zeit, theilweise auf Anregung von Mitgliedern, wieder vielfach bemüht gewesen, durch Eingaben und persönliche Unterhaltungen beim Magistrat, der Postbehörde und der Direktion der Straßenbahn, Verbesserungen zu erreichen und Mißstände abzustellen. Es wird allgemein bedauert, daß das Geschick des Vereins, auf dem Vorterrain an der Weidenburgstraße geschlossene Bauweise zu gestalten, seitens der Stadtverordneten mit geringer Mehrheit abgelehnt wurde. Ferner konnte einem Wunsch an die Postdirektion, das Postamt 3 auch Sonntags 1 Stunde offen zu halten, nicht entsprochen werden, da seitens der Postbehörde nach Möglichkeit eine Einschränkung des Sonntagsdienstes angestrebt wird und außer hier in Wiesbaden, in ganz Deutschland keine Zweigpostämter Sonntags geöffnet sind. Dagegen wurde den Wünschen des Vereins um Anbringung von Briefkästen in entgegenkommender Weise entsprochen, sowie die baldige Einbeziehung des im äußersten Westen gelegenen Stadtteils, einschließl. der weißfl. Plattenstraße in den Stadtbezirk in Aussicht gestellt. Mehrfache Gesuche des Vorstandes an die Direktion der Straßenbahn betreffs Tarifverbesserungen, sowie Verwendung von Anhängewagen auf der grünen Linie an Wochentagen finden wohlwollende Berücksichtigung. Bezüglich der angestrebten Fertigstellung des 2. Geleises im Wisnardsring und der eichen Schützenstraße sind Verhandlungen zwischen dem Magistrat und der Direktion im Gange. Bei dem jetzigen Zustande ist kein starker Verkehr ein flottes Betrieb unmöglich. Die an den Vorstand gelangten Beschwerden von Bewohnern der oberen Doppelreiterstraße, wegen des schlechten Zustandes der Straße, konnte vom Vorstand nur insoweit berücksichtigt werden, als sich derselbe vorerst darauf beschränken mußte, eine Erweiterung und Verbesserung des Trottoirs beim Magistrat nachzusuchen. Ein vollständiger Ausbau der Straße dürfte erst nach dem Einbau des Bahngeländes der Straßenbahn nach Dogheim möglich sein. Von den Passanten der Schützenstraße wird es freudig begrüßt worden sein, daß es den Bemühungen des Vorstandes gelungen ist, die Erweiterung des südlichen Fußweges an den wichtigsten Stellen zu erreichen. Es ist mit Dank anzuerkennen, daß die bisherigen Grundbesitzer in bereitwilliger Weise das erforderliche Terrain zur Verfügung gestellt haben. Der Vorstand wird sich auch ferner zur Aufgabe stellen, fortgesetzt für die Interessen des weißfl. Bezirks einzutreten und sich bemühen, die Erfüllung der noch nicht befriedigten Wünsche zu erreichen. Es wurden in diesem Frühjahr wieder auf Kosten des Vereins in dem westlich der Stadt gelegenen Walde 12 neue Ruhebänke aufgestellt, sowie eine Renovierung des Augusta-Victoria-Tempels vorgenommen. Die seit einigen Jahren vom Verein veranstalteten Sommerfeste erfreuen sich wachsender Beliebtheit. — Das diesjährige Sommerfest, welches für Mittwoch, 8. Juli angelegt war, muß wegen der ungünstigen Witterung auf Mittwoch, 15. Juli verschoben werden.

□ **Justizpersonalien.** Die Herren Philipp Wollenhaupt von Wiesbaden und Ludwig Hoffman aus Sonnenberg sind als Justizausträger angenommen und jener dem Amtsgericht in Braubach, dieser demjenigen in Rüdesheim überwiesen.

* **Kurhaus.** Morgen Mittwoch findet Operetten-Abend der Kapelle statt.

* **Personalien.** Dem Regierungsrath von Lucke von hier und dem Kreisbauinspektor, Bau Rath Weilstein zu Diez wurde der rote Adlerorden 4. Klasse verliehen.

* **Krankenspieler-Kongreß.** Vom 7. bis 9. August d. J. wird in Wiesbaden der 5. Deutsche Krankenspielerkongreß abgehalten werden, der, wie in den Vorjahren, auch diesmal von dem Bunde der Ständes-Vereine der Deutschen Krankenspieler, Masseure und Heilgehilfen (Krankenspielerinnen, Masseurinnen und Heilgehilfen), dessen Mitgliederzahl inzwischen auf 750 Personen angewachsen ist, veranstaltet wird. Dieser Ständes-Organisation des ärztlichen Hilfspersonals, welche sich sowohl in den Kreisen der Ärzte als der Bevölkerung überhaupt stets wachsender Sympathie erfreut, gehören jetzt bereits zehn größere Vereine in den bedeutendsten deutschen Städten an. Auch der diesjährige Kongreß wird sich wieder mit der Beratung wichtiger, die Allgemeinheit interessirender Fragen aus dem Gebiete der beruflichen Krankenpflege beschäftigen. Die Kongreßverhandlungen sind öffentlich und es können an denselben alle Ärzte und ärztlichen Hilfspersonen teilnehmen, welche ihren Besuch bis spätestens zum 20. Juli er. bei dem Bundesvorsitzenden Herrn C. Löffel, Berlin, Platenstraße 9, oder bei dem Vorsitzenden der „Sektion Wiesbaden“ Herrn J. Kuhl, Weberstraße 44, anmelden. Durch diese Herren sind Theilnehmerkarten erhältlich.

* **Befehlswort.** Herr Schuhmachersr. Magnus Dietert verläßt sein Haus Waltramsstraße 25 an Herrn Schuhmachersr. Karl Edel, Schornhorststraße 8.

* **Generalsberst Graf v. Döfeler,** der gestern Abend hier eingetroffen und im Taunushotel abgestiegen ist, reist heute nach Cassel weiter.

1. **Vom Ganturufest in Viebrich** wird uns gemeldet: Auch der gestrige Tag verlief bei recht zahlreicher Beteiligung des Publikums in programmgemäßer Weise. Trotz des fragwürdigen Wetters war das musikalische Frühchoppentkonzert auf dem Festplatz sowie die Nachmittagsfeierlichkeiten recht gut besucht. Um drei Uhr setzte sich ein aus Mitgliedern der hiesigen Turnerschaft gebildeter Festzug am Gropp. Schloß in Bewegung und marschierte unter Vorantritt der hiesigen Militärkapelle nach dem Festplatz, wo außer Spielen und anderen Übungen noch Schauturnen abgehalten wurde. Dem außerordentlich zahlreichen Besuch des Festplatzes während der Festtage nach zu schließen, sind wohl alle Geschäftsleute dortselbst auf ihre Rechnung gekommen. Am nächsten Sonntag findet noch eine Nachfeier in Gestalt eines Volksfestes statt.

* **Mittelrheinischer Pferdebesitzer-Verein.** Die diesjährige Generalversammlung des Mittelrheinischen Pferdebesitzer-Vereins verbunden mit Stuten- und Fohlenschau nebst Preisvertheilung, Pferde- und Fohlenmarkt, sowie Verlosung von inländischen Fohlen, welche am 12. und 13. Juli in Limburg a. L. stattfindet, erhält eine nicht uninteressante Erweiterung. Zunächst wird Herr Landw.-Inspektor Reiser-Wiesbaden, welcher im Auftrag der Landwirtschaftskammer f. d. Reg.-Bez. Wiesbaden in den letzten Wochen die belgische Pferde- und Fohlenzucht auf einer besonderen Studienreise studirt hat, am Sonntag, 12. Juli einen Vortrag halten über: „Die Aufzucht und Fütterung der Pferde in Belgien.“ Am Montag, 13. Juli (nach der Anstellung) werden sodann die 26 in Belgien durch eine besondere Ankaufskommission gekauften belgischen Stutfohlen im Alter von 1½–2 Jahren versteigert. Wie wir hören, sind die angekauften Thiere sehr schön und werden viel dazu beitragen, die heimische Pferde- und Fohlenzucht zu heben.

* **Vom Getreide.** Die Blüthe des Getreides, hauptsächlich Korn und Weizen, ist beendet und der Körneranfang ein recht zahlreicher. Leider macht sich seit einigen Tagen in den Weizenfeldern der sogenannte Hest bemerklich. Die Erscheinung wird durch einen Pilz hervorgerufen und vernichtet die Körner.

* **Trottoir-Reinigungsanstalt.** Gemäß Mittheilung des Ag. Amtsgerichts ist am 1. d. M. Herr Friedrich Herrmann aus der Firma Wiesbadener Trottoir-Reinigungsanstalt ausgeschieden. Die alleinigen Inhaber desselben sind die Herren Carl Loder und Louis Romberger.

* **Eine großartige Sammlung von Schmetterlingen** ist im den Lokalitäten des Herrn Ernst Neuffer Herrengardenerobengasse, Ecke der Paulstrasse und Kirchstraße aufgestellt. Kunst- und Naturfreunde werden dieser schönen Sammlung ihre Anerkennung nicht verlagern. Der Rahmen ist eigens für die aufgestellte Sammlung angefertigt, 1,20 m hoch und 1 m breit.

* **Der Verein selbstständiger Kaufleute zu Wiesbaden E. V.** hält am Mittwoch Abend im Saal des Hotel Rottenhof seine 1. Monats-Versammlung im neuen Vereinsjahr ab. Da verschiedene wichtige Punkte zur Besprechung kommen, so seien die Mitglieder ganz besonders auf die Versammlung aufmerksam gemacht.

* **Reisentheater.** Heute Dienstag ist die 15. und vorletzte Aufführung von „Mabame Scherry“. Mittwoch wird zum 7. Male „Wiener Blut“ in Scene gehen. In „Gräfin Bedi“, der nächsten Novität von Johann Strauß, sind alle Solofrüchte besetzt.

* **Im Kaiserpanorama** sind diese Woche zwei hochinteressante Serien aufgestellt und zwar in Apparat I Erinnerungen aus den glorreichen Tagen von 1870/71 als Fortsetzung der im letzten Winter mit so großem Beifall gezeigten Schlachten-Serien. Apparat II enthält den 4. Cyklus von Rom, welcher uns neben vielen Straßenbildern und Wandentwürfen alt-römischer und neuerer Zeit, hauptsächlich die berühmtesten Sehenswürdigkeiten der Peterskirche und des Vatikan vorführt. Auch herrliche Ansichten aus der Umgebung Roms sind in dieser Serie enthalten, z. B.: die Via Apia, Partien aus Tivoli mit den Wasserfällen und das alte Schloß Gregorio.

* **Der Rhono-Kinematograph in Wiesbaden.** Die neueste Sehenswürdigkeit, die unsere Stadt aufzuweisen hat, der Braunschweiger Rhono-Kinematograph aus Genua, hatte sich am Eröffnungstage eines äußerst lebhaften Zuspruches zu erfreuen. Besonders vertreten unter der zahlreichen Zuhörerschaft war natürlich die liebe Jugend, die über die guten meist humoristischen Darbietungen bald in hellen Jubel ausbrach. Der Kinematograph des Herrn Brauch zeigt sich besonders dadurch aus, daß er bedeutend ruhiger und für das Auge angenehmer arbeitet, als alle Systeme die wir bisher zu sehen bekamen. Das Programm ist so reichhaltig, daß wir uns verlagern müssen, darauf näher einzugehen, erwähnen sei nur „Die Ermordung des kaiserlichen Königs“, die sich genau so zugetragen haben könnte, wie sie hier zu sehen ist. Wenn man bedenkt, daß die ganze Ermordungsscene bis auf die geringsten Einzelheiten von guten Schauspielern hat aufgeführt werden müssen, um kinematographisch aufgenommen zu werden, so muß man alle Achtung vor dieser Darbietung haben. Das Publikum lachte denn auch nicht mit seinem Beifall. Neu für Wiesbaden ist die Verbindung des Kinematographen mit dem Rhonographen. Wenn diese Darbietung einmal ganz vollkommen ist, was gewiß nicht lange dauert, so wird das Theater und die Oper vielleicht ganz und gar überflüssig werden. Der Kinematograph zeigt uns die Szenen, wie sie auf der Bühne zu sehen sind und der Rhonograph spricht den Dialog, wie wir ihn sonst aus dem Munde der Darsteller hören. Ein Besuch des Braunschweiger Kinematographen ist daher bestens zu empfehlen.

* **Johannisfeier der Wiesbadener Buchdrucker.** Am Sonntag hielten auf dem Vierstädter Felsenfeller die Jünger Gutenberg's ihr diesjähriges Johannisfest ab. Sie waren mit ihren Familien so zahlreich erschienen, daß es gegen Abend schwer hielt, noch ein Plätzchen zu erhalten. Für genügende Unterhaltung war gesorgt und das Vergnügungskomitee gab sich alle Mühe Jung und Alt aufs Beste zu unterhalten. Neben den Vorträgen einer guten Musik-Kapelle waren es hauptsächlich die Gesangs-vorträge des „Gutenbergquartetts“, welche die Aufmerksamkeit der Beifallsbezeugungen hinstießen. Das Quartett steht unter der Leitung des Herrn Agl. Kammermusiker C. Lindner der die kleine Sängerschar mit Lust und Liebe leitet. Für die Kinder wurden verschiedene Spiele arrangirt, auch eine Kindervorstellung wobei ein jedes Kind ein Hähnchen in der Hand trug, fehlte nicht. Für die Großen war ein Preis-Quartett vorgelesen, an dem sich alles betheiligte. In später Abendstunde trennte man sich in dem Bewußtsein, einige vergnügte Stunden bei den „Schwarz-künstlern“ verbracht zu haben.

* **Prämierung.** Herr Heinrich Venz, hier, Wallstraße 5, Besitzer des Zwingers „Goldsteinthal“, erhielt auf der internationalen Ausstellung in Frankfurt a. M. auf seinen erst 7 Monate alten, bewußten Schäferhund Tell vom Goldsteinthal 2 erste und 1 zweiten Preis.

1. **Die Gehaltsverhältnisse des Kurorchesters.** In den letzten Jahren hat bei unserer städt. Verwaltung eine Regulirung der Gehälter der einzelnen Beamtungsklassen stattgefunden, damit war bei einzelnen eine angemessene Erhöhung des Gehaltes verbunden. Eine Aufbesserung des Gehaltes der Mitglieder unseres Kurorchesters ist jedoch nicht erfolgt. Zwar hat im Jahre 1900 eine Regulirung der Besoldung durch die Einführung der drei Gehaltsklassen stattgefunden, aber dadurch sind nach Ansicht der Betheiligten die schon bestehenden Ungleichheiten nicht beseitigt worden. Um nun eine Gleichstellung mit anderen Beamten unserer städt. Verwaltung zu erreichen, haben die Mitglieder des Orchesters an die Kurhausdeputation eine Eingabe gerichtet, in welcher sie ausführlich die Gründe für eine Gehaltssteigerung darlegen. Heute Morgen um 11 Uhr wurde der Vorstand, bestehend aus den Herren Eichhorn, Kipping und C. Weinheuer von unserem Oberbürgermeister Herrn Dr. v. Hell in längerer Audienz empfangen. Die Herren überreichten dem Herrn Oberbürgermeister ihre Eingabe und richteten die Bitte an ihn, dieselbe wohlwollend in Berücksichtigung zu ziehen.

* **Das Gartenfest,** welches die Kurverwaltung am Donnerstag dieser Woche veranstaltet, dürfte eine ganz besondere Anziehungskraft ausüben, zunächst durch die Mitwirkung des Cindshofer-Orchesters unter persönlicher Leitung seines rasch berühmt gewordenen Dirigenten Julius Cindshofer. Die Konzerte finden am 4. und 8. Uhr statt. Zu der Ballonfahrt der Aeronautin Miß Polly nimmt die Tageskasse Anmeldungen von Passagieren entgegen. Für das abendliche Feuerwerk hat Herr Claus wieder neue Effektmunition vorgelesen u. A. neue Raketen unter dem Namen Amors Pfeile, ein Etagefall in blauem Funkenfeuer, diesmal zwei große Fronten, von welchen die eine ein Torpedoboot mit feuerndem Geschütz darstellen wird, das den Durchbruch eines Segelschiffes aus der Blockade verhindert, auch eine Torpedoplosion wird sich im Zusammenhange damit ereignen.

* **Ein selten schönes Familienfest** konnte am Sonntag unsere Mitbürgerin Frau Wittwe Friederike Bruckwilder begehen, indem sie an diesem Tage in körperlicher und geistiger Frische ihr 80. Lebensjahr beendete. Ihr trautes Heim in der Rheinstraße war von ihren Angehörigen und lieben Freunden in einen wahren Blumenhain verwandelt und unzählige waren die Glückwünsche, die der 80jährigen von allen Seiten zu Theil wurden. Am Montag wurde anlässlich des Wiegenfestes von dem Schwiegersohn des Geburtstagskinds, Herrn Aug. Waldmann in Viebrich, auf dessen Dampfer eine prächtige Rheinfahrt arrangirt, an der eine stattliche Zahl von Freundinnen und Freunden der festgebenden Familie Theil nahm. Das Schiff war reich geschmückt und mit Rosen geschmückt und die Festtafel bot die lustigsten Genüsse. Mit Musik wurde die Jubilantin abgeholt und zum Waldmann'schen Dampfer geführt, der bei seinem Eintreffen mehrere Salutsschüsse abgab. Dann ging's mit dem Schiffe nach Mainz, unterwegs mit Völlerhingen der übrigen, den Rhein postreitenden Waldmann'schen Dampfer begrüßt. An der Mündung des Rheins in den Rhein wurde umgekehrt und dann unter den Klängen der Musik mit Vollkraft nach Eltville gefahren. Auf dem Schiffe selbst herrschte eine lustige rheinische Stimmung, die durch Toaste auf das Sonntagsgeld und dessen Angehörige, insbesondere aber durch die liebenswürdige solenne Bewirtung immer mehr gehoben wurde. Nach der Landung in Viebrich wurde noch ein Schiffsball arrangirt und erst gegen Mitternacht trennten sich die Gäste mit dem Wunsch, daß es Frau Bruckwilder vergönnt sei, anlässlich ihres 90. Geburtstages nochmals eine so prächtige Feier zu arrangiren.

* **Walhalltheater.** Heute Dienstag findet die letzte Aufführung der Operette „Der Opernball“ statt. Mittwoch eine noch malige Aufführung der „Geisha“ und Donnerstag den 9. Juli die Premiere der Operetten-Novität „Der Wahrheitsmund“ von H. Plagbender. Nach bisher vorliegenden Berichten ist nicht nur die Musik hervorragend, sondern auch die Handlung eine äußerst interessante und belebende. Die Sage vom „Wahrheitsmund“ bezieht sich auf eine alte Brauermaske, die jedem, der die Hand hineinsteckt und der schelmen Ueintreue sich schuldig gemacht hatte dieselbe rücksichtslos abhebt. — Es dürfte wohl vielen Theater-Interessenten erinnerlich sein, daß der früher dem hiesigen Hoftheater-Chor angehörige Bariton Willy Junior seiner prächtigen Stimmkraft wegen von der Mannheimer Hofbühne ausgebildet und dorthin von diesem Herbst ab als 1. Bariton engagirt wurde. Um sich den Wiesbadenern auch einmal zu präsentieren, wird derselbe am morgigen Mittwoch hier als Gast auftreten und den Rotana in „Die Geisha“ singen.

□ **Justizrath Halbe contra Rechtsanwalt Venz.** Heute Mittag befaßte sich die Strafkammer als Berufungsinstanz auf Anrufen des Rechtsanwalts Venz mit dieser Sache, welche hier kurz recapitulirt sei. Gelegentlich der Generalversammlung des Centrums-Wahlvereins am 22. Januar 1903 soll H. den Justizrath Dr. Halbe einen Lügner genannt und ihm auch sonst erfolglos Verhalten vorgeworfen haben. Halbe war durch das Verhalten V., in hohem Grade alterirt und beantragte den Ausschluß von Venz aus dem Verein. Diefem Antrag wurde denn auch, wie die Leser des „W. Gen.-Anz.“ wissen, entsprochen. Das, in großen Zügen, der Thatsache, welcher der Privatklage des Justizraths Halbe sowie der von Venz angestregten Widerklage zu Grund lag, Venz ist f. Jt. vom Schöffengericht mit 30 M. Geldstrafe belegt, der Widerbeklagte aber freigesprochen worden. Die Berufung von Venz richtet sich ausschließlich gegen die Freisprechung des Privatklägers. Wenn ihm der Vorwurf gemacht werde, etwas wider besseres Wissen gesagt zu haben, so fehle für diese Behauptung jeder Beweis, es sei ihm daher unerfindlich, weshalb seiner Widerklage eine Folge nicht gegeben worden sei. Wie das vorige Mal, so wurde auch heute wieder von dem Gerichts-Vorsitzenden ein Vergleich-Versuch gemacht, derselbe scheiterte jedoch an dem Verlangen von Venz, seinen Ausschluß aus dem Verein zunächst rückgängig zu machen. Justizrath Halbe erklärte sich bereit, sofern von anderer Seite ein Wiederaufnahme-Antrag gestellt werde, zu erklären, daß er gegen die Aufhebung des Ausschließungsbeschlusses nichts zu erinnern habe; damit aber gab V. sich nicht zufrieden. Nach dem heutigen Urtheil wird die eingelegte Berufung verworfen. Die Kosten hat der Widerkläger zu tragen.

* **Waldbrand.** Gestern um die Mittagszeit brach in der Nähe des Schloßes abermals ein Waldbrand aus. Wie in voriger Woche waren auch diesmal die Funken der Lokomotive der Schwalbacher Bahn die Ursache des Feuers. Den Beamten des Juges und der angerufenen Feuerwache gelang es glücklicherweise des Brandes Herr zu werden. Daß an der betreffenden Stelle überhaupt ein Waldbrand ausbrechen konnte, ist zu verwundern, weil das an den Schienenweg angrenzende Wald-areal keinen Holz-, sondern nur Grasbestand trägt. Zur Vermeidung solcher Vorkommnisse sollten doch Vorkehrungen getroffen werden, um die Funkenbildung zu vermeiden.

* **Turnverein.** Die Musterriege des Turnvereins für das 10. deutsche Turnfest in Nürnberg hält noch zwei Hauptproben ab, und zwar findet die erste kommende Freitag Abend 9 Uhr in der Turnhalle (Helmundstr.) statt, die letzte am Donnerstag Abend nächster Woche. Alle Freunde der Turnfache sind zu diesen Hauptproben eingeladen.

* **Neue Bremsen.** Bei verschiedenen Schnellzügen sind jetzt versuchsweise die sogenannten Schleiferbremsen eingeführt worden, welche sich als vorteilhaft bewähren sollen. Sie haben die praktische Einrichtung, daß die hinteren Wagen bei einem Zugunfall unmöglich auslaufen können, außerdem löst sich die Bremse nicht von selbst, wie bei den bisherigen Systemen. Nur muß bei der Abfahrt dem Maschinenführer die Meldung zugehen, daß Schleiferbremsen im Zuge vorhanden sind, da ein Dampfdruck von fünf Atmosphären dafür benötigt ist.



Letzte Telegramme

* **Frankfurt a. M., 7. Juli.** In Seligenstadt bei Hanau wüthet seit gestern Abend eine furchtbare Feuersbrunst. Ein ganzes Stadtviertel ist bereits eingeäschert. Das Feuer dauerte heute Morgen noch an.

* **Berlin, 7. Juli.** Wie die V. Morgenp. aus Belgrad meldet, demonstrieren die Unteroffiziere des am Königsplatz beteiligten 6. Regiments gegen die Verlegung desselben in die Provinz. Es heißt, daß infolge dieses Zwischenfalles die Stellung des Kriegsministers erschüttert sei. — Gestern wurde, wie weiter gemeldet wird, der Nachlaß der Königin Draga in Belgrad versteigert.

* **Berlin, 7. Juli.** Das V. Z. meldet aus Rom: Der „Avanti“ veröffentlicht eine Unterredung, die sein Korrespondent mit Singer hatte. Dieser protestiert entschieden gegen die Bernstein'sche Auffassung über das Präsidium im Reichstage und erklärt, auch er sei für die Uebernahme des Präsidiums, aber mit Ausschluß aller hiesigen Pflichten.

* **Budapest, 7. Juli.** Die Mäntel charakterisieren die Bedeutung der gestrigen Abstimmung in der Konferenz der Ruffpartei dahin, daß 20 Mitglieder, welche die Einsetzung der Obstruktion ablehnten, vereint mit den Wilden und einigen Mitgliedern der Fraktion Seiberknecht, versuchen werden, die Obstruktion fortzusetzen. Doch dürften sie keinesfalls im Stande sein, dieselbe mehr als höchstens zwei bis drei Wochen aufrecht zu erhalten.

Die schwere Erkrankung des Papstes.

* **Wien, 7. Juli.** Bis jetzt sind auf der hiesigen Nuntiatur noch keine Nachrichten vom Ableben des Papstes eingetroffen. Verschiedene italienische Korrespondenten behaupten, Depeschen erhalten zu haben, des Inhalts, daß der Papst heute früh 5 Uhr gestorben sei. (?)

* **Rom, 7. Juli, 2.15 Uhr Nachts.** Lapponi theilte mit, der Tod des Papstes dauere fort. Die Auflösung gehe langsam und schmerzlos vor sich.

* **Rom, 7. Juli.** Allgemein herrscht die Ansicht, daß Kardinal Sarto aus Venedig zum Nachfolger des Papstes gewählt werde und zwar schon aus dem Grunde, weil der letzte Wunsch des Papstes gewesen sei, daß man diesen klugen und energischen Mann zu seinem Nachfolger wähle.

* **Rom, 6. Juli.** Außer den bereits Genannten waren bei der Ertheilung der letzten Oelung noch die Kardinalen Gotti und Mathieu zugegen. Nach der Feierlichkeit wurden dem Papst die Depeschen mitgeteilt, in denen dem Wunsch Ausdruck gegeben wird, daß er wiederhergestellt wurde. Der Papst zeigte sich sehr gerührt. Lapponi sprach ebenfalls die Ansicht aus, daß der Kranke, welcher stets bei vollem Bewußtsein ist, den morgigen Tag erlebe.

* **Rom, 6. Juli.** Nach dem Empfange der letzten Oelung richtete sich der Papst einige Augenblicke vom Kissen auf und segnete die Anwesenden mit den Worten: „Dies ist mein letzter Segen!“ Sämtliche Anwesenden waren sehr gerührt. Der Papst fühlt sich sehr schwach, der Puls setzt zeitweise aus, man glaubt, daß der Kranke den morgigen Tag nicht erlebt. Nach Mitternacht vermehrte sich die Schwäche des Papstes. Mehrere Kardinalen begaben sich nach dem Vatikan. Die Bronzethüren des Vatikans wurden um 12 Uhr Nachts geschlossen. Der Petersplatz trägt, wie die Stadt überhaupt, ihr gewohntes Aussehen, vor dem Vatikan sammeln sich jedoch zahlreiche Journalisten an. Der Gemeinderath sprach heute Abend in einem einstimmigen Beschlusse die besten Wünsche für die Genesung des Papstes aus.

* **Rom, 7. Juli.** Bulletin von 6 Uhr Morgens: Der Papst ruhte während der Nacht gut und nahm einige Nahrung. Möglicherweise wird er noch den ganzen Tag leben. Das nächste Bulletin wird wahrscheinlich um 7 Uhr 30 Min. ausgegeben.

* **Rom, 7. Juli, 7.30 Uhr Morgens.** Während der Nacht nahm der Papst viermal Nahrung zu sich. Der Puls ist etwas besser. Heute früh 6 Uhr 30 Min. stand der Papst auf und setzte sich auf den Lehnstuhl.

Loubet in England.

* **London, 7. Juli.** Die Morgenblätter kommentieren in längeren Artikeln den Besuch des Präsidenten Loubet. Die liberalen Blätter erklären sich für den Abschluß eines Schiedsvertrages zwischen Frankreich und England, die konservativen befürworten ein herzliches Einverständnis aber ohne Abschluß einer formellen Allianz. Nicht ein einziges Blatt verzeichnet einen Miston, der bis jetzt vorgekommen wäre.

* **London, 7. Juli.** Präsident Loubet begab sich vom Buckinghampalast nach Marlborough-House zum Besuch des Prinzen von Wales, welchem er das Großkreuz der Ehrenlegion verlieh. Der Präsident besuchte darauf den Prinzen von Connaught im Clarence-House und fuhr sodann zur französischen Botschaft, wo er eine Abordnung der französischen Kolonie empfing. Von der Botschaft kehrte der Präsident nach Marlborough-House zurück, auf dem ganzen Wege von einer ungeheuren Menge begeistert begrüßt. Vom Marlborough-House begab sich Loubet wieder zum Buckingham-Palast, wo gegen 9½ Uhr ein Festmahl stattfand.

Japan macht mobil.
— London, 7. Juli. Der „Standard“ meldet aus Tientsin: In den vorigen russischen Kreisen herrscht die Meinung, daß ein Ausbruch der Feindseligkeiten im fernem Osten unvermeidlich wäre; es lägen Meldungen vor, daß Japan mobil mache.



Briefkasten

R. N. Marktstraße. Ein gutes Restaurant in Voppar, in dem Sie ein gutes Diner für 30–35 Personen erhalten können, ist die „Krone“. Die Entfernung von Voppar nach dem Bierseilplatz ist uns nicht bekannt. Vielleicht kann einer unserer Leser Auskunft geben.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Genelleton: Chefredakteur Moriz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Röstel; sämtlich in Wiesbaden.

Geldsächliches.

Das Waarenhaus Julius Vornach, Kirchstraße 44, verkauft, worauf wir auch an dieser Stelle hinweisen, von Mittwoch, 8. Juli bis Samstag, 11. Juli, also 4 Tage lang, Blusen, Sonnenschirme, Kinderkleider, Knabenanzüge etc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Saugspitzen-Abtheilung des zweiten Zuges werden auf Freitag, den 10. d. M., Abends 7½ Uhr, zu einer Uebung in Uniform an die Remise geladen.

Nach der Uebung wird bei Gastwirth Fürst, Helmundstraße, eine Generalversammlung abgehalten.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 12, Abj. 3 der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 7. Juli 1903.

4885 Die Braundirektion.

Bekanntmachung

auf Grund der Straßenpolizeiverordnung vom 19. September 1900.

Kindern unter 10 Jahren, welche sich nicht in Begleitung erwachsener Personen befinden, sowie Diensthofen oder Personen in unanständiger Kleidung ist die Benutzung der in den öffentlichen Anlagen und Straßen aufgestellten Ruhebänke, welche die Bezeichnung „Kurveverwaltung“ oder „Stadt Wiesbaden“ tragen, untersagt.

Wiesbaden, den 4. Juli 1903.

4875 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner Philipp Illmann, geboren am 7. August 1841 zu Waghelheim, sowie dessen Ehefrau Christiane geb. Weber, zuletzt Ludwigstraße Nr. 10 wohnhaft, entziehen sich der Fürsorge für ihre Kinder, sodas sie selbst aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden müssen.

Wir bitten um Mittheilung ihres Aufenthaltsortes. Wiesbaden, den 5. Juli 1903.

4886 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Kirchensteuerscheibliste der evang. Kirchengemeinde für 1903/04 liegt vom 8. Juli d. J. ab während 14 Tagen in dem Geschäftszimmer des Kirchenrechners, Luisenstraße 32, offen.

Die Steuerpflichtigen haben das Recht, von der eigenen Veranlagung Kenntniß zu nehmen.

Wiesbaden, den 6. Juli 1903.

4876 Der Vorsigende des ev. Gesamt-Kirchenvorstandes:

Bickel.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 7. Juli 1903.

Geboren: Am 5. Juli dem Kaufmann Max Davids e. L., Helene Amalie. — Am 5. Juli dem Schuhmacher Wilhelm Obenland e. L., Karl Ferdinand. — Am 2. Juli dem Tagelöhner Heinrich Scherer e. L., Johann Karl Heinrich. — Am 1. Juli dem Wagenführer an der elektrischen Straßenbahn Karl Debus e. L., Elisabeth Luise. — Am 4. Juli dem Agl. Steuereinnnehmer Josef Dittel e. L., Johannes Boda Josef. — Am 4. Juli dem Acciseaufseher Theodor Deufel e. L., Emilie Elisabeth Anna. — Am 29. Juni dem Schlossermeister Georg Berghof e. L., Vina Julie.

Aufgeboren: Der Bahnarbeiter Johann Speier zu Eschelbach mit Katharina Schlemmer hier. — Der Kaufmann Adolf Reungerling hier mit Maria Seelbach hier. — Der Schreibmaterialienhändler Wilhelm Wirth hier mit der Wittve Auguste Rupperecht geborene Bickel hier. — Der Schreinergehilfe Lorenz Gähler hier mit Agnes Pfendler hier. — Der Postamtsgeldbote Hugo Gillebrand hier mit Johanna Beder hier. — Der Landwirth Heinrich Jakob Burt hier mit Constantine Antoinette Sopp zu Gaus. — Der Lindergehilfe Johann Christof Prag zu Engenhahn mit Henriette Margarethe Eva Voos zu Ranschied. — Der Schullehrer Georg Christian Deutler zu Diemerbach mit Janny Rothfuß zu Reuenburg.

Verheiratet: Der prakt. Arzt Dr. med. Martin Katterer zu Erfurt mit Martha Kolb das. — Der Blumenhändler Carl Lechner hier mit Elise Noos hier.

Gestorben: Am 6. Juli Landwirth Gottlieb Weiß der Zweite aus Kloppenheim, 65 J. — Am 5. Juli Bäckerin Wilhelmine Wiegand, 19 J. — Am 4. Juli Emma, L. des Tagelöhners Robert Reunmeister, 22 J.

487. Standesamt.

Institut Meerganz,

Handels- und Schreiblehreanstalt,
Dotzheimerstr. 21, p.



Garantirt gründliche und gewissenhafte Ausbildung in:

Buchführung, kaufm.
Rechnen, Wechselkunde,
Schönschreiben, kaufm.
Correspondenz, Steno-

graphie (Gabelberger), Maschinenschreiben,

Kontorpraxis etc.

Der Unterricht an Damen erfolgt in separaten

Räumen unter persönl. Leitung von Frau

H. Meerganz, langjähr. Bachalterin.

Beste hiesige Referenzen.

Prospekte gratis und franko.

4790

Die Direktion: H. Meerganz.

Mein Geschäft befindet sich jetzt

Neugasse 1

dem alten Lokale gegenüber.

Telephon Nr. 3101.

4866

M. Offenstadt Nachf.,
Franz Trenchon.

Lokal-Sterbe-Vericherungs-Kasse.

Samstag, den 11. Juli d. J. Abends 8½ Uhr im

Festsaal des Rath. Vereinshauses, Dotzheimerstraße

General-Verammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Kommission und Entlassung des Vorstandes für 1902. 2. Vorlage der Rechnung für 1. Halbjahr 1. J. 3. Änderung der Statuten und zwar §§ 2 u. 13. 4. Sonstige Angelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

4740

Der Vorstand.

Wendt's Patent-Cigarren.

Erfindung d. Geh. Hofrath Prof. Dr. Gerold-Palle
Vollkommener Rauchgenuss bei absoluter Nicotinschädlichkeit
Cigarren von 100 Stk. — an, Cigaretten von 100 Stk. an
pr. 100 Stk. Cigaretten 1. J. 3.50 pr. 100 Stk. Tabake
von 100 Stk. — an pr. 100 Stk.

Kleinste Niederlage zu Fabrikpreisen:

3701

J. C. Roth, Wilhelmstr. 54,
(Hotel Block)

Vorzügliche Chance

zur Erlangung angenehmer, gut bezahlter Stellen bietet sich
gebildeten Damen und Herren durch Ausbildung auf ver-

schiedenen Schreibmaschinen-Systemen.

Zufolge der sich stetig steigenden Verbreitung des Mas-

chinenschreibens haben wir ständige Nachfrage nach tüchtigen

Kräften mit guter Allgemeinbildung und Sprachkenntnissen.

Anmeldungen und Eintritt täglich. Eine unlimitierte Anzahl

von Schreibmaschinen f. aller Systeme neuester Construction

zur Verfügung unserer Schüler. Stellennachweis kostenlos.

Miethe außerst billig und Instruction gratis.

Universal Uebersetzungs- u. Schreibmaschinen-Institut

Röderstrasse 14, I.

3742

Roisdorfer

Mineralquelle

(feinstes natürliches Tafelwasser)

ärztlich empfohlen.

Haupt-Niederlage bei:

H. Ebel Nachfolger,

Bülowstraße 11.

Bestellungen werden angenommen bei Carl Herrchen

(Laden) Mauritiusstraße 8.

3580



Hosenträger,
Portemonnaies

billigst

A. Letschert.

Faulbrunnstraße 10



1598

Achtung!

Herren-Schuhsohlen und Fled 2,40 Mark,
Damen- " " 1,80

Kinder je nach der Größe.
— Reparaturen werden prompt und billig besorgt. —
Auf Bestellung Abholen und Bringen ins Haus.

4561

Maß- und Schuhbehl-Anstalt

Georg Strobel, Mehrgasse 29.

Residenz-Theater.

Gastspiel der Direktion Oscar Penneberg.

Mittwoch, den 8. Juli 1903.

38. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 7. Male:

Wiener Blut.

Operette in 3 Akten von Victor Léon und Leon Stein.

Musik von Johann Strauß.

Dirigent: Kapellmeister Theodor Erler.

In Szene gesetzt von Regisseur Adolf Kühn.

Häufel-Heim-Gesellschaft, Premierminister von Reich-Schleiz-Geiz. Theodor Tachauer.
 Baldwin Graf Jedlau, Gesandter von Reich-Schleiz-Geiz. Franz Keller.
 Gabriele, seine Frau. Rosa Hamburger.
 Graf Witowski. Carl Starka.
 Demoiselle Franziska Tagliari, Tänzerin i. Kärntner-Theater in Wien. Thea Ferns.
 Ragler, ihr Vater, Carussellbesitzer. Willy Unger.
 Marquis de la Fosse, Diplomat. Franz Maschke.
 Lord Berch. Emil Gerhardt.
 Principe de Dugardo. Gustav Schrimm.
 Comtesse Tini. Elly Berg.
 Comtesse Nella. Hedwig Biber.
 Comtesse Bibussa. Elie Rothmann.
 Bepi Kleininger, Probirantenfeld. Olly Jura.
 Josef, Kammerdiener des Grafen Jedlau. Adolf Kühn.
 Anna, Stubenmädchen bei Demoiselle Tagliari. Olga Wald.
 Der Haushofmeister beim Grafen Witowski. Robert Schütz.
 Ein Flasterkünstler. Gustav Krieger.
 Der Wirth vom Casino in Prigging. Richard Schmidt.
 Die Dieb vom Himmelstortgumb. Anna Schrader.
 Die Dieb vom Thurybrücke. Wäckerwadel.
 Ein Grenadier. Hubert Hove.
 Ein Deutschmeister. Karl Kuhn.
 Erster Kellner. Fritz Werner.
 Spielt in Wien zur Zeit des Kongresses und zwar während der Dauer eines Tages: 1. Akt: Bei Demoiselle Tagliari in Döbling; 2. Akt: Im Palais des Grafen Witowski; 3. Akt: Im Casino in Prigging.
 Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende nach 9 1/4 Uhr.

Donnerstag, den 9. Juli 1903.

39. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum letzten Male:

Erster Schläger der Saison. Zug- und Kassenführer aller ersten Bühnen.
 Novität. **Madame Cherry.** Novität.
 Operette in 3 Akten von R. O'Donnell. In freier deutscher Bearbeitung von Benno Jacobson. Verse und Musik von Hugo Felix.

Walhalla-Theater.

Sommer-Spielzeit. — Dir. Emil Rothmann.

Mittwoch, den 8. Juli 1903

Einmaliges Gastspiel des 1. Bariton Willy Junior vom Hoftheater in Mannheim.

Zum 5. Male:

In neuer Bearbeitung und glänzender Ausstattung.

Die Geisha.

Operette in 3 Akten von Owen Hall, Musik von Sidney Jones.

Deutsch von C. W. Röhr und Julius Freund.

In Szene gesetzt von Direktor E. Rothmann. Dirigent M. Landin.
 Leutnant Reginald Fairfax. Bernard Högl.
 Crawford. Ludwig Terzky.
 Cummingham. Toni Steigmann.
 Grimsby. Billy Wink.
 Seclabert. Anna Oerla.
 Sun Hoi, ein Chinese, Eigentümer des Theaters.
 Marquis Jmari, Polizeipräsident und Gouverneur einer japanischen Provinz.
 Leutnant Katana, von der Kaiserl. japan. Artillerie.
 Lady Constance Wynne, eine englische Lady.
 Molly Seamore, ihre Freundin.
 Marie Worthington, eine Französin, im Theater angeheiratet.
 O Mimosa San, Geisha, Sängerin im Theater.
 O Kiku San, Geishantänzerin.
 O Kama San, Withe.
 O Kinko San, goldene Parze.
 O Komurasaki San, Belchen.
 Nami, japanische Brautjungfer.
 Takemini, Polizei-Sergeant.
 Japaner, Japanerinnen, Coolies, Wachen.
 Das Stück spielt außerhalb der laut Vertrag mit Europa festgesetzten Grenzen.
 Die Tang-Evolutionen sind von der Ballettmästrin Marietta Balbo arrangiert.
 Beginn der Vorstellung 8 Uhr. — Ende gegen 11 Uhr.

Donnerstag, den 9. Juli 1903.

Robert und Vertram

oder

Die lustigen Jagabunden.

Voffe mit Gesang und Tanz in 4 Abtheilungen (5 Bildern) von Gustav Röder.

Wiesbaden, Sedanplatz,
Tramhaltestelle.

Riesen-Phono-
Kinematograph,

Theatre L. Fraiss, G.m.f.

heute, Dienstag, und folgende Tage,
 täglich von 3 bis 11 Uhr je stündlich,
 brillante Vorstellungen.

Nur allernene kinematographische Aufnahmen
 hochkomischer, ferischer Szenen,
 sowie eigener Lokalaufnahmen der bedeutendsten Städte
 Europas. — Schluss jeder Vorstellung ein theatralisch-phon-
 tastisches Zaubermärchen. 4880



Mittwoch, den 8. Juli 1903.

Morgens 7 Uhr:

Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Hermann Irmer.

1. Choral: „O Traurigkeit, o Herzeleid“.
2. Ouverture zu „Die schöne Galathee“.
3. Calabrese.
4. Soldatenlieder, Walzer.
5. Verlorenes Glück, Nocturne.
6. Potpourri aus „Don Cesar“.
7. „Der Torgauer“, Parademarsch.

Suppé.
 Rosenhain.
 Gungl.
 Ellenberg.
 Dellinger.
 Scholz.

Abonnements - Konzerte

des städtischen Kur-Orchester

Nachm. 4 Uhr:

unter Leitung seines Kapellmeisters, Kgl. Musikdirektors Herrn Louis Lustner.

1. Ouverture zu „Der Schiffbruch der Medusa“.
2. Rosalinde, Nocturne.
3. Entr'acte-Sévilana aus „Don Cesar de Bazan“.
4. Wiener Rathhausballtänze, Walzer.
5. Hans im Glück, Märchenbild.
6. Ouverture zu Goethe's „Egmont“.
7. L'enfant perdu, Poésie funebre.
8. Soldatenspiele, Marsch-Potpourri nach histor. österreich. Soldatenliedern, alten Volksweisen und Märschen alter und neuer Zeit.

Reissiger.
 Rüben.
 Massenot.
 Joh. Strauss.
 Bendel.
 Beethoven.
 Ravina.
 J. F. Wagner.

Abends 8 Uhr:

Operetten-Abend.

unter Leitung des Konzertmeisters: Herrn Hermann Irmer.

1. Professoren-Marsch aus „Der Vogelhändler“.
2. Ouverture zu „Boccaccio“.
3. Potpourri aus „Die Pappe“.
4. Am Neckarstrand, Walzer aus „Die sieben Schwaben“.
5. Ouverture zu „Waldmeister“.
6. Potpourri aus „Die schöne Helena“.
7. Du und du, Walzer aus „Die Fledermaus“.
8. Potpourri aus „Die Gondolieri“.

Zeller.
 Suppé.
 Andran.
 Millöcker.
 Joh. Strauss.
 Offenbach.
 Joh. Strauss.
 Sullivan.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 11. Juli 1903, Abends 8 1/2 Uhr:

Réunion dansante

im weissen und rothen Saale.

Eintritt gegen Jahres-Fremdenkarten, Saisonkarten und Abonnementskarten für Hiesige oder Einzel-Karten zu 4 Mk.
 Anzug: Balloilette (Herrn: Frack und weisse Bindse).
 Städtische Kur-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 16. Juli 1903.

Rheinfahrt mit Musik.

Abfahrt 8³⁰ Vorm. Strassenbahn, Haltestelle „Kurhaus“ (Kaiser Friedrich-Platz), Extra-Dampfbote der Kurverwaltung (Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt, mit Aufenthalt in Assmannshausen (Konzert in der Krone), Besichtigung des Rheinstains, gemeinschaftlichem Mittagmahl mit Tafelmusik und darauf folgendem Tanz auf dem Jagdschloss Niederwald. Besuch der Aussichtspunkte und des National-Denkmal. Während der Rückfahrt Schiffsball. Bengalische Beleuchtung des Grossherzoglichen Schlosses und der Rheinufer zu Biebrich.

Rheinfahrtkarten sind bis spätestens Dienstag, den 14. Juli, Mittags 12 Uhr, an der Tageskasse des Kurhauses zu lösen.

Preis (einschl. Mittagmahl ohne Wein) 10 Mk.
 Städt. Kur-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Bei aufgehobenem Abonnement:

Donnerstag, den 9. Juli, ab 4 Uhr Nachmittags:

(nur bei geeigneter Witterung)

Grosses Gartenfest.

Mehrere Musikkorps.

BALLON-FAHRT

der Aeronautin Miss Polly.

mit einem Rieseballon von ca. 1000 Kub.-Met. Inhalt.
 Anmeldungen von Passagieren befördert die Tageskasse. (Preis nach Vereinbarung.)

Beginn der Konzerte: 4 Uhr Nachmittags.

Aufahrt ca. 5 1/2 Uhr.

4 und 8 Uhr: Konzerte des Einödshofer-Orchesters,

40 erstklassige Musiker,

Dirigent: Herr Julius Einödshofer.

Ab 3 Uhr bleibt der Garten nur für Gartenbesucher reservirt.

Um 8 Uhr beginnend:

DOPPEL-KONZERT.

Illumination des Kurparks.

Grosses Feuerwerk

Hof-Kunstfeuerwerker A. Becker Nachfolger, Herr Adolf Clausz, Wiesbaden.

Beleuchtung der Kaskaden vor dem Kurhause.

Beleuchtung der Kaskaden vor dem Kurhause.

Eintrittspreis: 1 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Eine rothe Fahne am Kurhause zeigt an, dass das Gartenfest bestimmt stattfindet.

Sollte bei ungeeigneter Witterung das Gartenfest ausfallen, so finden, um eine Ueberfüllung des Saales zu vermeiden, die Konzerte des Einödshofer-Orchesters bei aufgehobenem Abonnement um 4 u. 8 Uhr im grossen Saale statt. Zum Eintritte berechnen nur: Gartenfestkarten und Tageskarten zu 1 Mk. Eine Preisreduktion für den Besuch nur einer der Konzert-Abtheilungen kann nicht eintreten.

Städtische Kur-Verwaltung.

Letzte Bahnzüge: Kastel-Mains-Frankfurt 10⁰⁰, Kastel-Mains 11⁰⁰, Rheingau 11⁰⁰, Schwalbach 11⁰⁰.

Großer**Sommer-Ausverkauf**

der Firma

Guggenheim & Marx

in

Wiesbaden,

Marktplatz 14, direkt am königlichen Schloß, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen!

Der Ausverkauf beginnt Mittwoch, den 1. Juli und endet Freitag, den 31. Juli Abends.
 Heute Mittwoch ist großer

Rester-Tag.

(Nur Mittwoch.)

Für die Hochsommer-Saison finden Sie heute auf unserem Lager folgende

Reste.

Reste in Blousen leichtes Battis, 2 1/2 Meter 50 Pfg.
 Reste in den allerneneuesten Wasch-Niederstoffen 7 Meter 3 Mk.
 Reste in Kleider-Satin, neue Dessins, à 6 und 7 Meter zu 2.50, 3.— und 3.50 Mk. der Rest.
 Reste in weissem Nips-Biqué, 6 Meter 2.50, 2.75 und 3.— Mk.
 Reste von 2—2 1/2 Meter zu 70 Pfg., 80 Pfg., 90 Pfg.
 Reste in durchbrochenen, leichten, weissen Waschstoffen 2 Meter 75 Pfg.
 Reste in Hauskleider nur die allerneneuesten, waschten Stoffe, 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50 Mk.

Eine Menge

Kleider-Stoff-Reste, größtentheils reine Wolle, zu Kleidern, Röcken, Blousen und Kinder-Kleidern ausreißend, per Meter 75 Pfg. bis 1.— Mk., die kleineren Reste in Kleiderstoff geben wir zu 20 Pfg. der Rest ab zu schwarzen Schürzen, 110 cm breiter Panama 2 Meter 1.70 Mk.

Reste in Roden oder Beige 6 Meter 3.— Mk.
 (Extra billiges Angebot.)

Reste in weissem Hemdentuch, Prima Waare, 80 cm breit, 3 Meter 1 Mk.
 Reste in weissem Flordruck 2 Meter 90 Pfg.
 Reste in Sport-Flanel 3 Meter 1.— Mk.
 Reste in buntem Nach-Jackenstoff 2 Meter 70 Pfg.
 Reste in ungebleichtem Kessel 4 Meter 1.— Mk.
 Reste in Velour zu Unterrocken 3 Meter 1.50 Mk.
 Reste der feinsten Eläster Japhir-Panama-Stoffe, Gröster Gelegenheitskauf! 6 Meter 3 Mk.

Für den Haushalt geeignete Reste:

Reste zu Bett-Begängen, farbiger Satin, 10 1/2 Meter 3 Mk.
 Reste in weissem Bett-Damast, 130 cm breit, die 3.60 Meter 3 Mk.
 Reste in gestreiftem Satin, 80 cm breit, 7 Meter 2.80 Mk.
 Reste zu Betttüchern, ohne Nacht, schweres Halbleinen, 2 1/2 Meter 1.50 Mk.
 Reste in Federleinen, doppelte Breite, 3.60 Meter 3.50 Mk.
 Reste in Federleinen, einfache Breite, zu Affen 3.20 Meter 1.80 Mk.
 Reste in grauen Handtüchern 6 Meter 50 Pfg.
 Reste in besseren weissen Handtüchern, 20, 30, 40 und 50 Pfg.
 Ein Posten Bläser-Tücher, volle Größe, 6 Stück 1.50 Mk.
 Reste weisse Dress-Tischtücher 8 Stück 3.50 Mk.
 Reste Servietten 4 Stück 1 Mk.
 Reste in Scheiben-Gardinen 6 Meter 30 Pfg.
 Reste in Congreß-Stoffen 3 Meter 1 Mk.
 Reste in großen Gardinen 6 Meter 2.80 Mk.
 Reste Sopha-Schoner 6 Stück 20 Pfg.
 Reste in Wachsdruck 1 Meter 1.— Mk.
 Reste in Linoleum 1 Meter 1.— Mk.
 Reste in Möbelstoffen, doppelbreit, rotbraun Crêpe, 3.60 Meter 4 Mk.
 Reste in Läuferstoffen 4 Meter 1 Mk.
 ca. 2000 Schürzen-Reste aller Art, per Stück 40—60 Pfg.

Reste in Körper-Futter 8 Meter 1 Mk.
 Reste in weissem Schirting 4 Meter 1 Mk.
 Reste in Möbel-Sattun 4 Meter 1 Mk.
 Reste Hemd-Blousen 1 Mk.
 Reste weisse Mullblousen 2.50 Mk.
 Reste Götter-Röcke 3 Mk.
 Reste leichte Roden-Joppen 3 Mk.
 Reste Anaben-Wasch-Blousen 70 Pfg.
 Reste Anzüge 1.75 Mk.

Geschäfts-Verlegung.

Zeige meinen geehrten Kunden hiermit an, dass ich mein Geschäft von **Webergasse 20** nach

Webergasse 29, Ecke Langgasse,

im Hause der Herren Feller & Gecks, verlegt habe und wie bisher weiterführen werde.

Parfümerie

F. Altstätter Wwe.

Danksagung.

Für die so zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste, insbesondere für die reichen Blumenspenden, sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Philipp Heiland.

4884

Todes-Anzeige.

Hierdurch die traurige Mitteilung, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Herr H. Gottlieb Weis

nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.

4877

Friedrichsdorf, Kloppenheim, Wiesbaden, den 6. Juli 1903.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittag 5 Uhr in Kloppenheim statt.

Kranken- u. Sterbekasse für Schreiner und Genossen verw. Berufe zu Wiesbaden. (E. H. No. 3.)

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Vorstandsmitglied

Herr August Schlabs

durch einen plötzlichen Tod dem Dasein entrückt worden ist. Wir erlauben unsere Mitlieder dem Dahingegangenen recht zahlreich die letzte Ehre zu erweisen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 8. Juli, Nachmittags 6 $\frac{1}{2}$ Uhr vom Leichenhause aus statt.

4892

Der Vorstand.

Taufsagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, welche uns bei dem schmerzlichen Verluste unseres einzigen lieben Sohnes und Bruders **Walter**, bewiesen wurde, sowie für die tröstliche Grabrede des Herrn **Hr. Schloffer**, sprechen wir unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Wiesbaden, den 7. Juli 1903.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Paul Droege, Schuyman.

4896

Beerdigungs-Institut

Gebr. Neugebauer,
Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in allen Arten von Holz und Metall-Särgen, sowie complete Ausstattungen zu reell billigen Preisen. Transporte mit privatem Leichenwagen.

3707

Gartenrestaurant und Café

„Zur Klostermühle“,
in 10 Min. bequem durch die Bahnstraße oder den Wald zu erreichen

Täglich zum Kaffee frische Waffeln.
Schöner Ausblick auf die Rheine. — Kabelfahrt. 303

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von **Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.**

Villa, Höhenlage, 12 Wohnzim., schöner Garten, Gas- und elektrisches Licht, Preis 110.000 Mk., durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa, 8 große Zimmer, 4 Mansarden, schöner Garten, dieselbe ist mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, Lage Diebsteinerstraße, Haltestelle der Elektr. Bahn, durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Hochfeines rentables Etagenhaus, Kaiser-Friedrich-Ring, 6. Zim. Wohnung, aus erster Hand vom Erbauer, sowie ein solches von 3-Zimmer-Wohnungen, durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues hochfeines rentables Etagenhaus, verlängerte Adelsheidstr. 6. Zimmer-Wohnungen, Vor- und Hinter-Garten durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentables Etagenhaus, jeder Stock 4 Zimmer-Wohnung, schöner Garten, nahe der Emserstraße, prachtvolle Aussicht, Preis 45.000 Mk., durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentables Haus mit Boden, Mitte der Stadt, prima Geschäftslage, für jedes größere Geschäft geeignet, durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Haus, Webergasse, mit Boden, Thorfahrt, Hofraum, sehr gute Geschäftslage und sehr rentabel, durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues Haus, am Bismarck-Ring, dopp. 3-Zimmer-Wohnungen, rentabel, sowie ein solches von 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen, mit einem Ueberflus von Netto 1500 Mk., durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentables Etagenhaus, jeder Stock 4-Zimmer-Wohnungen, nahe der Rheinstraße, zum Preise von 52.000 Mk., durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Hochfeines Etagenhaus, 48 Zimmer, 24 Mansarden am neuen Central-Bahnhof f. Hotel-Restaurant eingerichtet, unter guten Bedingungen durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Kapitalien auf erst- und zweite Hypotheken werden stets nachgekauft bei billigen Zinsen durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Gebrauchte Möbel (jeder Art), ganze Einrichtungen, Erbschaftsnachlässe

kaufe ich bei sofortiger Übernahme stets gegen Baar- und guter Bezahlung.

Jakob Fuhr, Goldgasse 12. Teleph. 2877

Es giebt keinen Staub mehr!



Staub-Oel „Tachol“

ist ein Produkt von überraschender Wirkung, beseitigt den Staub, schont Gesundheit und Waaren. Ersetzt den Schrubber. Conservirt die Fußböden. Ersparnis an Arbeit, Zeit und Geld.

Unentbehrlich für Post- und städtische Behörden, Krankenhäuser, Geschäftslöke, Restaurants, Fabrik-, Lager- und Comptoir-Räume etc. etc.

Preis per Kilo Mk. 1.20.

Probepostkolli incl. Emballage 4 Mk. franco gegen Nachnahme.

Ausführliche Prospekte gratis und franco.

C. Bommert, Frankfurt a. M., Rothschild-Allee 45.

Wiederverkäufer gesucht.

819

Hilfe * gep. Blutstock, Timer-man, Hamburg, Fichtestr. 33. 1273/56

Marquisendrelle

Bestreife, Koffhaare, alle Voller-artikel empfiehlt billig. 2287

H. Höldeheimer,

Rougeville 10

Blickableiter

verfertigt, untersucht und repariert unter Garantie äußerst billig. 2399

C. Koniecki,

Wiesbaden,

Spezialgeschäft seit 1899.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von **J. & C. Firmenich,**

Hellmundstraße 51,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Ein sehr schönes Haus am Ring, mit allem Comf. ausgestattet, 2 mal 4-Zimmer-Wohnungen, großem Hof, schönem Garten, für 140.000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein Haus, weith. Stadth., Sandbühl, m. Hinterbau u. Werkh., sowie ein anst. Grundst., an eine neue Straße grenzend, ist Verhältnißmäßig preisw. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein sehr rentabl. Haus, Nähe der Adersbühl mit Boden und Werkh., für 55.000 Mk., sowie ein rentabl. Haus, Nähe der Rheinstr., mit Boden und Thorfahrt und Werkh., für 91.000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein Haus, Nähe Bismarck-Ring, m. 3- u. 4-Zim.-Wohn., nebst Hinterhaus, für 128.000 Mk., mit einem Ueberflus von 1400 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein neues rentabl. Haus, f. d. Stadth., für Bäckeri eingerichtet, mit 2- und 3-Zim.-Wohnungen, für 130.000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein neues rentabl. Haus, weith. Stadth. mit schönem Garten 2- und 3-Zim.-Wohnungen, m. Thorfahrt, Lageraum u. s. w. für 117.000 Mk. zu verk. Ferner ein Haus Berolzheimerstraße mit 3-Zim.-Wohnungen, Hinterb. 2- u. 3-Zim.-Wohnungen f. 135.000 Mk. mit einem Ueberflus von 1400 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein neues, mit allem Comf. ausgest. Etagenhaus, f. d. Stadth. mit 5- und 3- u. 4-Zim.-Wohn., Stallgebäude für 4 Pferde für 220.000 Mk. mit einem Ueberflus von 2500 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Zwei rentabl. Häuser, weith. Stadth. mit 3-Zimmer-Wohnungen, Werkh. oder Lageraum, Bierkeller, große Thorf., jedes für 98.000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Eine Etagen-Villa m. n. Garten. Nähe des Waldes und Haltestelle d. elektr. Bahn für 52.000 Mk. Eine Villa zum Altbewohnen mit 3-Zimmer und Zubeh., n. Garten, f. d. Stadth. f. 60.000 Mk. Ferner eine Villa in der Nähe des Waldes mit 1 Morgen Garten in einem sehr von Kurveben beleuchten Stadth. im Taunus f. 28.000 Mk., weggutshalter zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

In einem Stadth. bei Cassel ist ein noch neues Wohnhaus, Delonmieg. Maschinengeb. mit Elektr.-Licht- und Wasserkraft, mit großer Wasserkr., sowie 7 Morg. Feld, Wiesen und Wald zu verkaufen. Das Elektr.-Lichtwerk liefert der Stadt, versch. Fabriken, sämtl. Werkstätten und vielen Privaten die Beleuchtung. Auch ist ein Tanz- und ein Biergarten Etagenhaus, Villa usw. nicht ausgeschlossen. Alles Nähere durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

7257

Marko
COGNAC
Beste Marke
Herm. Jos.
Peters & Nachf.
Haus gegr. 1844. **KÖLN.**
Aerztlich empfohlen! Aerztlich empfohlen! Aerztlich empfohlen!
Käuflich in allen durch Plakaten kenntlichen Geschäften. 9179

Pfungsälder-Bier.

hell und dunkel Lager, Maerzenbier (hell Export), Kaiserbräu (dunkel Export), Bod-Alt (hell, Specialität), empfiehlt zum Bezug in Flaschen

Adam Fritz Griesinger, Wellritzstraße 45.

NB. Bestellungen werden auch im Restaurant Buchmann, Spiegelgasse 5, gerne entgegen genommen. 4538

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende Nähr- & Kräftigungsmittel.

Puro Fleischsaft.
Liebig's Fleisch-Extrakt.
Liebig's Fleisch-Pepton.
Maggi's Bouillonkapseln.
Dr. Michaelis' Eichel-Cacao.
Casseler Hafercacao.
Cacao Houten.
Gaedike's losse ausgewogen v. Mk. 1.20 bis 2.40 d. 1/2 Ko.

Somatose.
Haematogen.
Tropon.
Roborat.
Plasmon.
Sanatogen.
Hartenstein'sche Leguminosen.
Malzextrakt.
Dr. Theinhard's Hygiana.
Heidelbeerwein.
Sämtliche Mineralwässer.

Hafer-Nähr-Cacao,
vorzügliches Nahrungs- u. Genussmittel bei Verdauungsschwäche, chronischem Magen- u. Darmkatarrh, 1/2 Ko. M. 1.20.

Kinder-Nährmittel.

Nestle's Kindermehl.
Kufke's Muller's Kindernahrung.
Mellin's do.
Theinhard's do.
Knorr's Hafermehl.
Reismehl.
Gerstenmehl.
Op-1's Nährzwieback.
Quaker oats.
Arrow root.

Condensirte Milch.
Vegetabilische Hygiana.
Soxhlet Milchzucker.
Soxhlet Nährzucker.
Peguin.
Malzextrakt.
Medicinal Tokayer.
Medicinal Leberthran.

Chem. reiner **Milchzucker**

per 1/2 Kilo Mk. 1.—.

Kinderpflege-Artikel.

Soxhlet-Apparate und sämtliche Zubehörsachen.
Milchflaschen.
Milchflaschen-Garnituren.
Gummisauger.
Spielsehnüller.
Zahnringe.
Beisetzungen.
Veilchenwurzeln.
Badeschwämme.
Kinderzahnbürsten.
Ohrenschwämmchen.

Wasserdichte Bettelagen.
Gummi-Windelbörschen.
Bruchbänder.
Clystier-Spritzen.
Nabelpflaster.
Heftpflaster.
Sämtliche Badesalze.
Badethermometer.
Kinderpuder.
Lansform-Streupulver.
Kindercreme.
Byrolin.
Wandwatte.

Kinderseife,
garantirt frei von allen scharfen und ätzenden Bestandtheilen hervorragend durch absolute Milde und Reizlosigkeit, deshalb unschätzbar für die empfindliche Haut der Kinder.
Stück 25 Pfg., Carton à 3 St. 70 Pf.

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Waare zur Abgabe, da dieses in der Kranken- und Kinderpflege von weitgehendster Wichtigkeit ist. 9377

Chr. Tauber, Drogenhandlung, Kirchgasse 6. Telefon 717.

Simmer-Thüren
aus deutschem
Fichten- und Tannenholz.
Emil Funcke,
Holzbearbeitungs-Fabrik,
Rager: Frankfurt a. M., Niedewall 15 699/15

Samen-, Vogel- und Vogelfutter-Handlung
von **Georg Eichmann, Wiesbaden,**
Manergasse 2, am Markt.

Reiche Auswahl in Sing- und Ziervögel aller Art. — Fühner, Tauben und Vogelfutter etc. —
Spezialität: Terrarien, Aquarien, Fische und Reptilien, Wasserpflanzen u. f. w. 4598

la Apfelwein-Sect,
vorzüglich im Geschmack und sehr gut geeignet zur
Bewirtung der Gäste Mk. 1.25, bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt 4099

Jacob Stengel,
Schaumwein-Fabrik, Sonnenberg.
Niederlage bei:
C. Ader Nachf., August Engel,
Gr. Burgstr. 16, Tannhäuser 12,
J. C. Reiser, Kirchgasse 52, J. Rapp Nachf., Goldg. 2,
Willy. Sch. Str. 41, Kordelstr. 41.

Hausnummern
nach polizeilicher Vorschrift
so lange der Vorrath reicht per Stück 40 Pfg. 4761

Georg Boss, Schlosserei,
Westendstraße 15.

Circus-Abbruch
Wiesbaden.
Bretter, Dielen, Bauholz, Dachpappe etc.
billig zu verkaufen. 4523

W. Gail Ww.,
Wiesbaden, Bahnhofstr. 4. 4532

Velma Suchard

Letzte Neuheit in feinsten Dessert-Chocolade der weltberühmten Chocoladenfabrik Suchard. Neues Verfahren — besondere Finesse der Ausführung durch Verwendung von edelsten, mildschmeckenden Cacaoarten.

Schon 11. Juli Briesener Ziehung.
60,000 baare und
1 eleg. 4spännige Equipage
sind die Hauptgewinne der
Schloss Burg-Losse à 3 Mark und Briesener Pf.-Losse à 1 Mark
gegen Einsendung von 4 M. 30 Pf. franco 2 Loose nebst Gewinnlisten
Lud. Müller & Co. Berlin, Breitestr. 5.

Ein Wort an Alle,

die Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Holländisch Dänisch, Schwedisch, Polnisch, Russisch oder Bömisch wirklich sprechen lernen wollen.
Gratis und franko zu beziehen
durch die **Rosenthal'sche** Verlagshandlung in **Leipzig.** 544

Pferdeversicherungs-Gesellschaft

Wiesbaden.
Am 15. Juli cr. wird mit der Einziehung der Beiträge zur 2. Hebung 1903/1904 begonnen.
Es wird um pünktliche Zahlung ersucht. 4532

Der Vorstand.

Sunlight Seife

Vorteilhaft im Einkauf,
Sparsam im Gebrauch.
Herrlich in ihrer Wirkung.

Bestilligster Bezug für Naturweine,
approb. u. attest. unübertroffen preisw. f. Consumenten: vorzügl. als Tisch-, Koch- u. Bowlenwein:

Weissweine des Rheingebietes Liter 50 Pfg.
(nur a. roth rhein. sow.) Ltr. 50 „
Rothweine, (span. Traubengekeltet) „
hierzu Privataccise à Ltr. 4 Pfg. bei 10 Ltr. u. Mehrabnahme, sonst à Ltr. 8 1/2 Pfg. Stadtaecise, Abgabe auch in 1/2, Ltr. Fl. Alle sonst gangb. Weinsorten gleichf. billigst, man verl. Preisliste. Bei grösserer Bestellung erfolgt Lieferung frei Haus Wiesbaden.

C. F. W. Schwanke, Weinimport und Weinkellerei,
Vertrieb in- u. ausländischer Weine an Consumenten.
Wiesbaden. Cassel. Essen (Ruhr).
Schwalbacherstr. 43, gegenüber der Wellritzstr. 414. 4505

Fäseligen Doppelsocken
29 u. 45 Pf. in weiß von 9 Pf. an. Ueber 10,000 Paar echt schwarze Strümpfe und Socken von 15 Pf. an bis zu feib. und handgetrickten.
Strümpfe werden angefrachtet und gewebt, ohne Nacht, so fein wie gewünscht. 4711

Henmann,
Marktstr. 6, am Markt.

Grosse Bruch- per Stück 4 Pfg.
kleine frische Sied- 4 „
Aufschlag-Eier per Schoppen 40 „
empfiehlt **J. Hornung & Co.,** Hainergasse 8. 4591

Prima neue Rosen-Kartoffeln,
per Kpl. 58 Pfg., per Centner 6 Mk. frei Haus.
G. Kirchner, Wellritzstr. 27 (Gde. Hofmündstr.). 4765

Geichlechtsleidende 4251
finden Rath und Hilfe in den verzweifeltsten Fällen bei
H. Flarack, Mainz, Hinterer Weich, nahe Bahnhofstr.

Mobiliar-Versteigerung

Zufolge Auftrags versteigere ich am **Mittwoch, den 8. cr., Vorm. 9 1/2 u. Nachm. 2 1/2 Uhr** beginnend im Locale Friedrichstraße 8 hierseibst, im Hofe links:
zwei hochlegante Betten mit Koffhaarmatratzen, eine engl. Garnit. mit 2 Sesseln, Korbseffel, Muschelbetten, in Nußbaum, eine große Parthie Bezugs, Nachtschränke und Waschtische mit Marmorplatte, ant. Schrank in Nussbaum, Kleiderschränke, Waschgarnituren, Sophas, Spiegel, Verticows, Regulateure und v. A. m.
Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Die Sachen stammen größtentheils aus den Beständen des Fürsten Baranowski und sind sehr gut erhalten.
Befichtigung 2 Stunden vor der Auction.
Es laden höflichst ein

Wilhelm Raster,

beidigter Auctionator und Taxator.

4840

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Der Plan über die für das laufende Rechnungsjahr beabsichtigte Errichtung einer unterirdischen Telegraphenlinie an der Bingerstraße von Wiesbaden nach Sonnenberg liegt auf dem Bürgermeisterrat hier während der Dienststunden gemäß § 7 des Telegraphenwegegesetzes vom 18. Dezember 1899 (Reichs-Gesetzblatt S. 705) zu Jedermanns Einsicht offen.

Etwaige Einsprüche sind binnen 4 Wochen bei dem Kaiserlichen Telegraphenamt in Wiesbaden beginnend mit dem 1. Juli 1903 anzubringen.
Sonnenberg, den 27. Juni 1903.

4638

Das Bürgermeisterrat.
Schmidt, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen wird erachtet:

1. des Arbeiters **Karl Baum**, geboren am 20. 5. 1868 zu Wiesbaden.
2. des Tagelöhners **Jakob Bengel**, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
3. des Tagelöhners **Johann Bickert**, geboren am 17. 8. 1866 zu Schlig.
4. der ledigen Dienstmagd **Karoline Bock**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
5. des Tagelöhners **Karl Börner**, geb. 31. 8. 1870 zu Wiesbaden.
6. des Schneiders **Peter Buhr**, geb. 8. 8. 1862 zu Weiler.
7. der ledigen **Katharine Christ**, geb. 16. 4. 1875 zu Oberrod.
8. des Monteurs **Johann Adam Delp**, geb. am 23. 10. 1869 zu Gelsbach.
9. des Tagelöhners **Anton Ey**, geb. 22. 10. 1866 zu Hahn.
10. des Tagelöhners **Mathias Feffelhofen**, geb. 25. 8. 1860 zu Heimersheim.
11. der Ehefrau des Arztes **Theodor Ford**, **Gertrude geb. Steinberger**, geb. am 2. 2. 1875 zu Eppelsheim.
12. des Reisenden **Moris Feilmann**, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt.
13. des Tagelöhners **Wilhelm Horn**, gen. **Dietrich**, geboren am 11. 2. 1863 zu Hadamar.
14. der ledigen Modistin **Adele Knapp**, geb. 13. 2. 1874 zu Mannheim.
15. der ledigen Näherin **Anna Kolbe**, geb. am 29. 4. 1881 zu Ramenz.
16. der ledigen Näherin **Pauline Krämer**, geb. am 2. 1. 1880 zu Gaus.
17. des Tagelöhners **Karl Lehmann**, geb. 27. 3. 1853 zu Ehrenbreitstein.
18. der ledigen **Marie Mathes**, geb. 18. 4. 1877 zu Kreuznach.
19. des Kassenführers und Plattenlegers **Johann Baptist Maurer**, geb. 4. 5. 1862 zu Mainz.
20. der Maurers **Karl Meut**, geb. 15. 3. 1872 zu Biskirchen.
21. des Buchhalters **Georg Michaelis**, geb. 18. 10. 1870 zu Wiesbaden.
22. des Tagelöhners **Nabannus Rauheimer**, geb. 28. 8. 1874 zu Bintel.
23. der ledigen Dienstmagd **Gertraud Rheinberger**, geboren am 19. 4. 1879 zu Frauenstein.
24. des Tagelöhners **Georg Schallmeyer**, geb. 8. 9. 1860 zu Urberach.
25. des Maurergehilfen **Karl August Schneider**, geb. 9. 3. 1868 zu Wiesbaden.
26. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
27. des Müllers **Johann Schreiner**, geb. 20. 1. 1863 zu Probbach.
28. der Ehefrau des Gärtners **Wilhelm Seif**, **Karoline geb. Zorn**, geb. 17. 11. 1869 zu Schwalbach.
29. der ledigen **Lina Simon**, geb. 19. 2. 1871 zu Haiger.
30. der ledigen **Katharina Stöppler**, geb. 7. 5. 1874 zu Emmerich.
31. der Dienstmagd **Regina Volz**, geb. 7. 10. 1872 zu Jttlingen.
32. der ledigen **Bertha Wehand**, geb. 21. 12. 1880 zu Walsdorf.
33. des Bierbrauers **Johann Wapf**, geb. 16. 9. 1870 zu Oberriedel.

Wiesbaden, den 1. Juli 1903. 4573
Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Verdingung.

Die Lieferung von 300 cbm Grobschotter, (Korngröße 40—60 mm) und 200 cbm Feinschotter (Korngröße 20—40 mm) aus Hornsteinporphyr für die Bauverwaltung der Stadt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathhaushaus Zimmer Nr. 53 eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „Porphyrschotter“ versehenen Angebote nebst Probefrüchten sind spätestens bis

Montag, den 13. Juli 1903,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 1. Juli 1903. 4819

Stadtbauamt, Abteilung für Straßenbau.

Bekanntmachung.

Montag, den 13. Juli cr. und event. die folgenden Tage, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im **Leihhaus**, Neugasse 6a (Eingang Schulgasse) hier, die dem städtischen Leihhaus bis zum **15. Juni 1903** einschließlich verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten pp. versteigert.

Bis zum **9. Juli cr.** können die verfallenen Pfänder, **Vormittags von 8—12 Uhr** und **Nachmittags von 2—6 Uhr** noch ausgelöst bzw. die Pfandscheine über Metalle und sonstige, dem Notenzins nicht unterworfenen Pfänder umgeschrieben werden.

Freitag, den 10. Juli cr. ist das Leihhaus geschlossen.

Wiesbaden, den 24. Juni 1903. 4416

Die Leihhaus-Deputation.

Stadtausschuss zu Wiesbaden.

Die Ferien des Stadtausschusses beginnen am 21. Juli und endigen am 1. September d. Js. Während der Ferien dürfen Termine zur mündlichen Verhandlung der Regel nach nur in dringenden Sachen abgehalten werden. Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß. Dies wird gemäß § 5 des Regulativs vom 28. Februar 1884 zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 4. Juli 1903. 4741

Der Vorsitzende. In Vert.: Dr. Scholz.

Fremden-Verzeichniss

vom 7. Juli 1903. (aus amtlicher Quelle.)

Aegir, Thelemannstrasse 8
Lensing m. Fr. Brüssel

Badischer Hof, Nerostr. 7.
Strauss Eschau
Levy, Hamburg

Belle vue, Wilhelmstr. 28
van den Arend m. Fr., Rotterdam
Gil, Fr., Bilbao
Zarandona, Fr., Bilbao
Alber, Fr., Bilbao

Hotel Bender, Häfnergasse 10.
Weil Fr. m. Tocht., Fechenheim
Gumprecht Apolda
Greese Fr. Ueckermünde

7 wei Böcke, Häfnergasse 12
Cohn, Berlin
Cohn, Charlottenburg
Grimm, Berlin

Dahlheim, Taunusstr. 15
Walter m. Fr. Essen

Dietenmühle (Kuranstalt)
Vogel Oberhausen
Jung m. Fr., Dillenburg
Katz, Newyork

Einhorn, Marktstrasse 39
v. d. Mühlen, Remscheid
Wolff, Berlin
Beyerle, Gr. Lichterfelde
Klein, Bleicheroda
Starmetz, Erasmaville

Eisenbahn-Hotel, Rheinstrasse
Birnbaum, Fürth
Wienchower m. Fr., Haag
Franzmann, Rendsburg
Gaball, Fr., Bochum
Leuchtmann, Amsterdam
Seidler m. Fr., Alstedt
Rönnefahrt Fr. Berlin
Fulke Berlin
Müller, Fr. m. Kind, Berlin
Neuburger m. Fr., Gailingen

Englischer Hof, Kranzplatz 11
Fränkel m. Fr., Hamburg
Kirchheimer, Heilbronn
Schalke m. Fr., Schalke

Erbprinz, Mauritiusplatz 1
Liese, Berlin
Mehlase m. Fr., Brandenburg
Ceyer, Köln
Back, Blossenbach

Güner Wald, Marktstrasse
Hinterleitner, Köln
Jensen Carlas
Rohmüller m. Fr., Fulda
Heymann, Köln
Schwarzschild Frankfurt
Frohmann, Offenbach
Mucermann, m. Fr., Herford
Thalberg m. Fr., Bismarck
Meyerfeld, Elberfeld
Rauh, Nürnberg
Schwarz, Halle
Gérone, Hahr
Kirsten m. Fr., Dortmund
Cohn, Berlin
Wilke, Augsburg
Förster m. Fr., Altenburg
Ahler, Berlin

Hahn, Spiegelgasse 15.
Brintrup Münster

Happel, Schillerplatz 4
Schmitt m. Fr., Emsdorf
Wolpert m. Tocht., Ronsdorf
Stephan, Metz
Schmitz, Köln
Maurer Fr. m. Tocht., Berlin
Siebert, Mannheim
Becht, Karlsruhe

Hotel Hohensollern
Paulinenstrasse 10.
von Krafft m. Fr., Augsburg
De Mensingen, Augsburg

Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrichplatz, 1.
Björen, Stockholm

Kaiserhof (Augusta-Victoria-Bad)
Frankfurterstrasse 17.
Goretzki Fr., Gleiwitz
Ferry Paris
Cooper Fr. m. Tocht., England
Drum, San Francisco
Jennings Berlin
Verkley m. Fr., Haarlem

Karpfen, Delapoststrasse 4
Schmitt m. Fr., Wien

Goldene Kette, Langgasse 51—53
Griesinger Oberroth
Weinschenk, Felleringen

Kölnischer Hof, Kl. Burgstrasse
Ahlrich m. Fr., Berlin
Tschirmer m. Fam., Gross-Lichterfelde

Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 10
Jenrich, Altena
Wolter Fr. Putbus

Krone, Langgasse 36
Haase, Berlin
Hattenhauer, Fr., Hörter

Weisse Lilien, Häfnerg. 2
Fitze, Magdeburg
Berding Fr., Oldenburg
Jackel m. Fam., Frankfurt
Schwappach Bamberg
Decker m. Fr., Offstein
Klakow, Schöneberg
André, Finsterwalde
Schreiber, Wachenheim
Lück, Siegen
Edel Fr. m. Tocht., Fechenheim

Kurhaus Lindenhof, Walkmühlstr. 43
Best Fr. m. Fam., Cambridge
Tschirmer m. Fam., Gr. Lichterfelde

Metropole u. Monopol, Wilhelmstrasse 6 u. 8
Schloss, Baltimore
Oppenheimer, Heilbronn
Metzkes, Barmen
Friedrich Halle
Ginsberg, m. Fam., London
Fulda Mannheim
Oppenheimer Heilbronn
du Bois, Fr., Haag
Brandts m. Fr., M.-G.-L.-A.
Kann m. Fam., B.
Schloss, Baltimore
Michaelis, Bremen

Minerva, Kl. Wilhelmstrasse 1—3
Ballot, Twelle
Schweppe Fr., Neustrelitz

Hotel Nassau (Nassauer Hof), Kaiser Friedrichplatz 1
Chicherter, Fr. m. Bed., London
Ertlinghausen Fr. St. Louis
Erker m. Fr., St. Louis
Sandberg m. Fam., Holland
Huth, Berlin
Herz Newyork
Pastor m. Fr., Düsseldorf
Rosa, Brasilien

National, Taunusstr. 21
Kobler Bukarest

Noanenhof, Kirchgasse 39—41
Grossmann, Ruhrort
Harrsch, Lehr
Köller 2 Fr., Solingen
Köller, Solingen
Fritsch Berlin
Suselbeck, Fr., Oberhausen
Ester, Frankfurt
Liebmann m. Fr., Kissingen
Rasch, Frankfurt
Becker, Fr., Frankfurt
Hahn Fr., Frankfurt
Böniger Limburg
Fruendt Berlin

Park-Hotel (Bristol), Wilhelmstrasse 22—30
von Heemskerk 2 Hrn. Serchenfeld
Rost m. Fr., Forst
von Berner m. Fr. u. Bed., Trottow
Pagenstecher m. Fr., Newyork

Pariser Hof, Spiegelgasse 9
Wissel Brandenburg

Petersburg, Museumstrasse 3
de Jong m. Fr., Amsterdam

Pfälzer Hof, Grabenstrasse 5.
Saxenberger m. Fr., Gröbzig
Kampf, Frankfurt
von Braugh, Frankfurt

Quisisana, Parkstrasse 4, 5 und 7
Ganger, P.-ern

Reichspost, Nicolastrasse 16
Knapp, Dauborn
Wiedemann, Elberfeld
Schoenenborn, Köln
Klinkhammer, Düsseldorf

Rhein-Hotel, Rheinstrasse 19
Nauckhoff Schweden
Roing Gr.-Lichterfelde
Celdonek Brüssel
von Villebois Fr., Russland
Machold Fr. m. Tocht. Hoboken
Mattlage Fr. Newyork
Mattlage Fr. Newyork
Brandma m. Fam. Hilversum

Hotel zum Rheinstein, Taunusstrasse 4
Daniels m. Fr. Antwerpen
Borchlor m. Fr., Oschersleben

Hotel Ries, Kranzplatz
Nolte, Fr., Hannover
Nolte, Hannover

Ritters Hotel u. Pension, Taunusstrasse 45
Schamot Fr. m. Sohn, Frankfurt

Römerbad, Kochbrunnenplatz 3
Wahlkampff Fr. m. Kind, Nancy
Knauer Fr. Dirhan

Rosa, Kranzplatz 7, 8 und 9.
Steinhäuser, Newyork
Grovaerts Brüssel
Grovaerts Fr., Brüssel

Weisses Ross, Kochbrunnenplatz 2
Rockstroh, Saalfeld
Beyer, Fr., Berlin
Langenstrass, Wegeleben
Brandt Berlin
Kiepert Berlin
Dingeldein Hanau

Russischer Hof, Geisbergstrasse 4.
Brauns Fr. Halle
Wagner Fr. München

Savoy-Hotel, Bärenstrasse 3.
David m. Fam. Breslau

Schützenhof, Schützenhofstrasse 1.
Goldhagen Fr. Morbach

Schweinsberg, Rheinbahnstrasse 5.
Hucklenbroich Hamburg
Krüsing Fr. Putbus
Hermann Koburg
Wedekind Schöneberg
Bauh Fr. Schöneberg
Gillich Saaran
Schlupp Fr. Petersburg
von Onyay Fr. Petersburg
Leven Sonneberg
Suer Remscheid
Ridley Berlin
Arold Erfurt
Meister Berlin

Spiegel, Kranzplatz, 10.
Liefeldt Eisleben
Jesche m. Fr. Kolberg

Zum goldenen Stern
Mathias Breslau
Lepinsky Kiel
Buchsberger Kiel

Tannhäuser, Bahnhofstrasse 1.
Rosshaus Luxemburg
Bartsch Leipzig
Metzer Stuttgart
Schottenberg
Weissenborn m. Fr. Apenrade
Prahl m. Fr. Apenrade
Gieseler Kassel
Hartwig m. Fr. Koblenz
Schilling m. Fr. Seesen

Taunus-Hotel, Rheinstrasse 16
Müller Weimar
Griebler m. Fr. Berncastel
Nikom m. Fr. London
Prus Strassburg
Rusch m. Fr. Liverpool
Jungbecker Fr. Aachen
Fessen m. Fr. Norheim
Bergmann m. Fr. Köln
Joyes Washington
Schipper Barcelona
Tauscher Berlin
Müller Esslingen

Sendler Stettin
Mutzer Berlin
Horn 2 Damen Berlin
Victoria, Wilhelmstrasse 1
Hablott m. Bed. Reims
Kriger Fr. Hamburg
of Fokström Schweden
Benviat Reims
Schmüller Rheicht
van Bergen m. Fr. Antwerpen
Windholtz Brunn
Hillebrand Berlin
Schmitz Hilden
Schneider Lobesheim
Carracida Remagen
Bining Oldenburg
Moos Bonn
Goethlich Bonn
Düll m. Fr. Gotha
Bauke Bochum
Breitenbach Gotha
Kellermann m. Fr. Elberfeld
Weins. Bahnhofstrasse 2.
Küppers Köln
Reiss Gimmeldingen
Velthuis van Leeuwen Fr. Utrecht
v. Arkel Fr. Utrecht
Stern Soest
Baumann m. Fr. Leipzig
Brütz Limburg
Meyer m. Fr. Kassel

Westfälischer H., Schützenhofstrasse
Meyer m. Fr. Algringen
Ruhfus Fr. Dortmund
Ruhfus Dortmund
Sarason Berlin

In Privathäusern:
Villa Alma, Leberberg 4.
Brückow Fr. Berlin
Villa Beaulieu, Nerothal 16
Schmidt Fr. Bremen
Hoefels Schwester Bremen
Pension de Bruijn, Wilhelmstrasse 38
Bibo Posen
Gr. Burgstr. 8
Callpe Fr. m. 2 Töcht. Posen
Villa Carmen, Abeggstr. 5
Modror Schlettstadt
Villa Carolus, Nerothal 5
Peschken m. Fr. Karlsruhe
Heine m. Fr. Dresden
Villa Elisabeth, Frankfurterstrasse 22
Böhm 2 Fr. Bingen
Meyerhof m. Fr. Berlin
Pension Friedrich, Wilhelm
Langenbach Fr. Essen
Pension Herma, Taunusstr. 55
Wille Fr. Kopenhagen
Christl Hospiz L., Rosenstrasse 4.
Olsson Fr. m. Tocht. Kchweden
Grady Fr. Newyork
Reichert Fr. m. Tocht. Newyork
Baylor Fr. Newyork
Schultz m. Fr. Charlottenburg
Fisher Rochester
Ostar m. Fr. Rochester
Paul Rochester
Fisher m. Fr. Rochester
Evangel Hospiz, Emsterstr. 5.
Biggs Fr. Cork
Biggs 2 Fr. Cork
Vedder Fr. Elberfeld
Märker Fr. Richtenberg
Pension Kordina, Sonnenbergerstrasse 10.
Kamberger Fr. Mainz
Isaacs Johannisburg
Luisenstrasse 12
Jacobs Freiburg
Schele m. Fr. Aschersleben
Breyding m. Fr. Saarburg
Kastner Hamburg
Marktstrasse 12.
Wehmer Metz
Wehmer Fr. Metz
Pension Mon-Repos, Frankfurterstr. 6
Haas Fr. Speyer
Nerostrasse 11.
Seelig Stettin
Nerostrasse 14I.
Hemmersbach Düsseldorf
Röderstrasse 41.
Glaser genannt Verier Fr. Wien
Saalgasse 24-26.
Rum Fr. Frankfurt
Kurpark-Schlösschen Parkstrasse 20.
Billesbach Godesberg
Schmidt Fr. Kripp
Thomas m. Fr. Kripp

Bekanntmachung

Das zur Zeit von Herrn **Fritz Gaertner** benutzte an der Allee der **Wilhelmstrasse** gelegene **photographische Atelier**, soll zu gleichem oder ähnlichem Zwecke **ab 1. Oktober 1903** zunächst auf die Dauer von **5 Jahren neu verpachtet werden**. Reflektanten wollen ihre Angebote unter Angabe des **jährlichen Miethpreises** bis **spätestens Montag, den 20. Juli d. Js., Vormittags 10 Uhr** bei der unterzeichneten Verwaltung, wofür auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können, einreichen. Freie Wahl unter den Reflektanten ohne Rücksicht auf die Höhe des Pachtgebotes bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Wiesbaden, den 1. Juli 1903. 4557

Städtische Kurverwaltung.